

Der demographische Wandel in Blomberg

- Wie sieht Blombergs Zukunft aus? -

Vortrag vor dem
Stadtverband der SPD in Blomberg
am 8. Juni 2009

Dr. Hans-Joachim Keil

Diplom-Volkswirt

Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Regionalwissenschaftler

LEAGUE

3:0

ordentliche Angriffsleistung
v Klose, Bastian Schweinstei-
Sieg.

ainkonsum

ligist 1860 München, Berkant
seinem Verein fristlos entlas-
1999/2000 bei Arminia Biele-
> Sport

zwei Herzen

1949 trieb die Verpflichtung
en Kriegsgefangenen bei Man-
Zehntausende auf die Straße.
rt Bernd „Bert“ Trautmann
sich durch und wurde 1956 als
discher Spieler „Fußballer des
igland. „Ich habe einfach zwei
einer Brust“, erklärt Traute-
ute seinen 85. Geburtstag in Va-
> Seite 3

der Lohntüte

Deutschland in den vergangenen
Davon ist Bundesarbeitsminis-
kann die hohen Tarifforderungen
> Wirtschaft

Bad Oeynhausen

Während die einen protestieren,
neuen sich andere auf den Spaten-
ehung profitieren.
> OWL

ge

en noch
amilienspaß für Sie

hon wieder fleißig geplant und ge-
steigern wir noch einmal

Alarmierende Zahlen: OWL verliert den Anschluss

Weniger Menschen, weniger Geld, zu wenig Ausbildungsplätze

VON STEFAN SCHELP

■ Bielefeld. Immer mehr Menschen kehren Ostwestfalen-Lippe den Rücken. Allein 2007 hat die Region 6.200 Einwohner verloren – so viele Menschen, wie in der Stadt Nieheim leben. Seit 2004 summiert sich der Bevölkerungsverlust auf 13.300 Einwohner. Damit leben nur noch knapp über zwei Millionen Menschen in OWL. Auch wirtschaftlich droht die Region den Anschluss zu verlieren. Sie ist zwar die stärkste Wirtschaftskraft in Westfalen, wird aber von den rheinischen Regierungsbezirken abgehängt.

Zusammengetragen hat die Bezirksregierung Detmold diese alarmierenden Erkenntnisse für das sogenannte Regionalmonitoring. Mit umfassenden Statistiken will sie Trends und langfristige Entwicklungen aufspüren. Mit den Erkenntnissen der Studie ist Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl keineswegs zufrieden. „Einige Zahlen machen nachdenklich“, sagte sie. „Wir müssen schnell und effektiv gegensteuern.“

„Wir machen etwas falsch“

■ Die Region OWL droht den Anschluss zu verlieren, und Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl (FDP) ist alarmiert: „Es nützt nichts, nur einzelne Leuchtturmprojekte zu fördern. Wir müssen die Strukturen verbessern.“ Netzwerke seien notwendig, Organisationen, wie sie für die Kultur und den Bereich Integration bereits auf den Weg gebracht sind. Ein schlechtes Signal sei,



Besorgt:
Marianne
Thomann-Stahl.

dass sich die Menschen aus Ostwestfalen-Lippe vor allem in Richtung Rhein-schiene verabschieden. „Wenn sich solche Wanderungsbewegungen bilden, dann machen wir etwas falsch.“ Schon im kommenden Jahr will Thomann-Stahl daher zu einer Regionalkonferenz einladen, um konzertiert gegenzusteuern. Die letzte Regionalkonferenz hat es 2006 gegeben. (sch)

Der Bevölkerungsschwund in Ostwestfalen-Lippe resultiert zwar zu einem Drittel daraus, dass die Zahl der Todesfälle die der Geburten deutlich übersteigt. Zwei Drittel des Verlustes entstehen aber, weil Menschen ihrer Heimat Ostwestfalen-Lippe den Rücken kehren. Sie zieht es in die wirtschaftlich stärkeren Regionen Rheinland, Bayern, Ba-

den-Württemberg und Berlin. Und das obwohl OWL seit 2005 rund 19.000 neue Arbeitsplätze geschaffen hat und damit nach Angaben der Bezirksregierung im nordrhein-westfälischen Vergleich an der Spitze des Arbeitsmarkts liegt. Dennoch hat der Beschäftigungsaufbau keine Steigerung der Wirtschaftskraft mit sich gebracht.

Das Umsatzwachstum im produzierenden Gewerbe lag im vergangenen Jahr unter dem NRW-Durchschnitt. Heruntergezogen hat OWL das geringe Wachstum in Bielefeld und im Kreis Herford.

Noch schlimmer: In OWL verdienen die Menschen auch schlecht. Die Region hat das niedrigste Lohn- und Gehaltsniveau im Vergleich der NRW-Regierungsbezirke. In der Region Düsseldorf verdienen die Arbeitnehmer 20 Prozent mehr als in Ostwestfalen-Lippe.

Selbst auf dem Lehrstellenmarkt sind die Probleme nicht ausgestanden. Zwar ist die Zahl der Verträge zwischen 2006 und 2007 um 18 Prozent gestiegen, aber auch die Nachfrage wuchs um 12,9 Prozent. „Andere Regionen sind deutlich besser aufgestellt“, sagt Helmut Reike, Dezernatsleiter der Bezirksregierung. So fehlten im Arbeitsagenturbezirk Herford 432 Lehrstellen, in Lippe 267 Plätze. Folgerichtig rangierten die OWL-Arbeitsagenturen 2006 beim Verhältnis Ausbildungsplätze zu Bewerbern unter den 174 Arbeitsagenturen in Deutschland unter den letzten 30.

Glos plant Konjunkturhilf

■ Berlin (dpa). In der Gro Koalition werden Stimmen ter, mit staatlichen Maßnah einem längeren konjunk len Einbruch entgegenzu ken. Bundeswirtschaftsmin Michael Glos (CSU) pläc dafür, die steuerliche Abset keit von Krankenversicher beiträgen schon vor 2010 e führen. Als stimulierend fekte nannte er zudem n gere Einkommenssteuern Umstellung der Kfz-Steue Hubraum auf CO₂-Aussto Förderung von Gebäude rungen sowie ein Kred gramm für die Industrie.
> Kommentar, Tages

Bahnverkeh massiv behind

■ Berlin (AP). Bahnkunc ben im ICE-Verkehr g massive Behinderungen h men müssen. Grund wa Sicherheitsüberprüfunge ICE-3- und ICE-T-Flot noch bis Ende der Woche ern werden. Am schlin traf es die Fahrgäste zw dem Rhein-Main- un Rhein-Ruhr-Gebiet. Di konnte ihr Verspreche Fahrplanverbindungen z nen, wenn auch mit geri Platzangebot, offens nicht einhalten. Zwische tabaur bzw. Limburg un furt-Flughafen setzte d sogar Busse ein.

Anzeige

Sarkozy will

Generalstreik

Deutschland

Täglich lesen – täglich sparen

Acht grundlegende Untersuchungen zum Wandel der Bevölkerungs-, Schul- und Beschäftigtenstruktur in Ostwestfalen-Lippe und in Nordrhein-Westfalen, u.a.:

Bezirksregierung Detmold 

**Atlas der Bildungslandschaft
allgemeinbildender Schulen
in Ostwestfalen-Lippe und im Landesvergleich**

– Schulbesuche und Schulabschlüsse
der männlichen und weiblichen Ausländer- und Aussiedler-Schüler
im Vergleich mit einheimisch deutschen Schülerinnen und Schülern –




Bezirksregierung Detmold 

**Atlas der Bildungslandschaft
berufsbildender Schulen
in Ostwestfalen-Lippe und im Landesvergleich**


– Schulbesuche und Schulabschlüsse
der Ausländer- und Aussiedler-Schüler
im Vergleich mit einheimisch deutschen Schülern –



Bezirksregierung Detmold 

Regionalmonitoring Ostwestfalen-Lippe 2008

Regionsvergleichende Analyse der Indikatoren der
Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen
und des Ausbildungstellenmarktes



Gliederung

Analyse der zurückliegenden und aktuellen Entwicklung

- Demografische Entwicklung
- Ökonomische Entwicklung
- Schulabschlüsse der Blomberger Schüler
- Blombergs Situation in (Ost-)Lippe
- Warum ziehen aus Blomberg Bürger weg trotz steigender Arbeitsplatzzahlen?

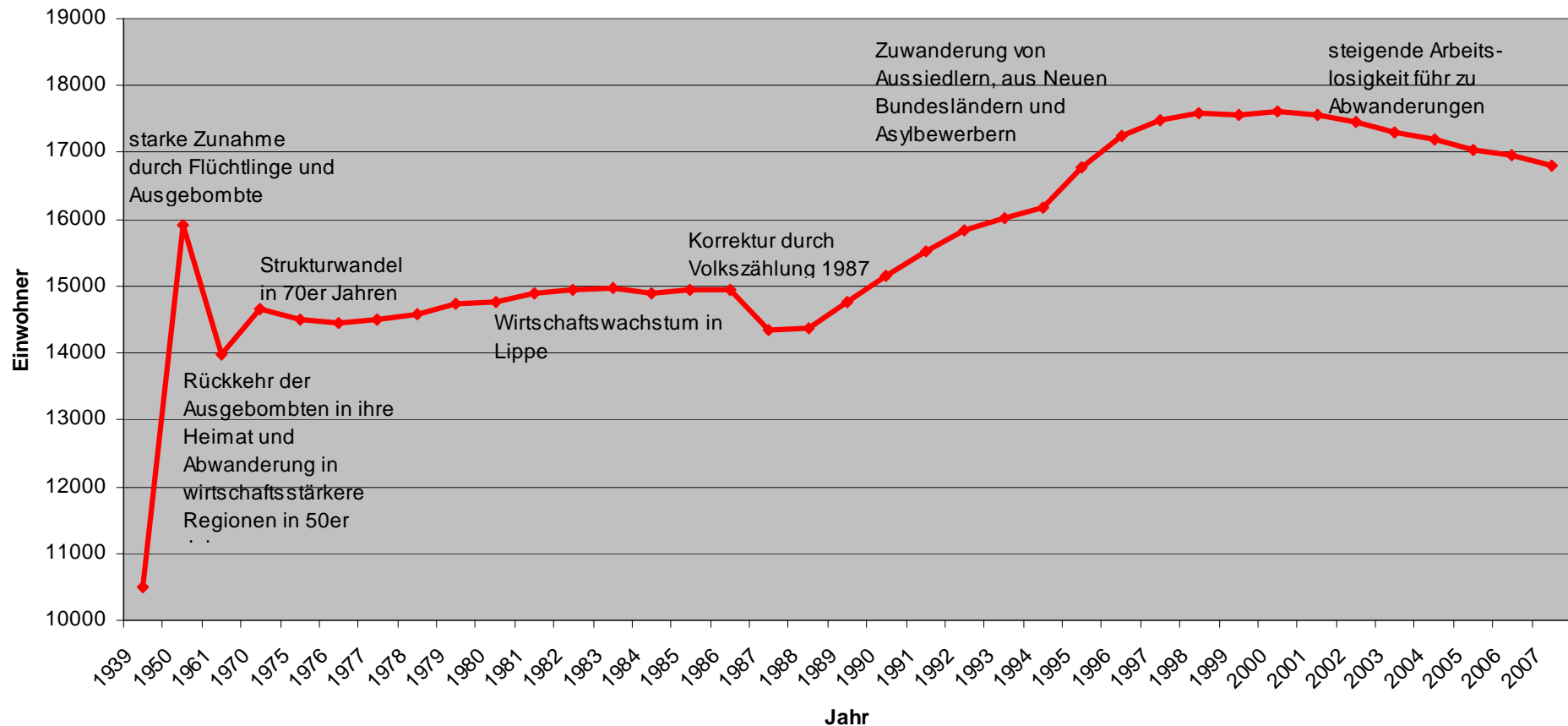
Wie sieht Blombergs Zukunft aus?

- Finanzielle Rahmenbedingungen
- Bevölkerungsprognose im regionalen Vergleich
- Prognose verschiedener Altersklassen

Fazit

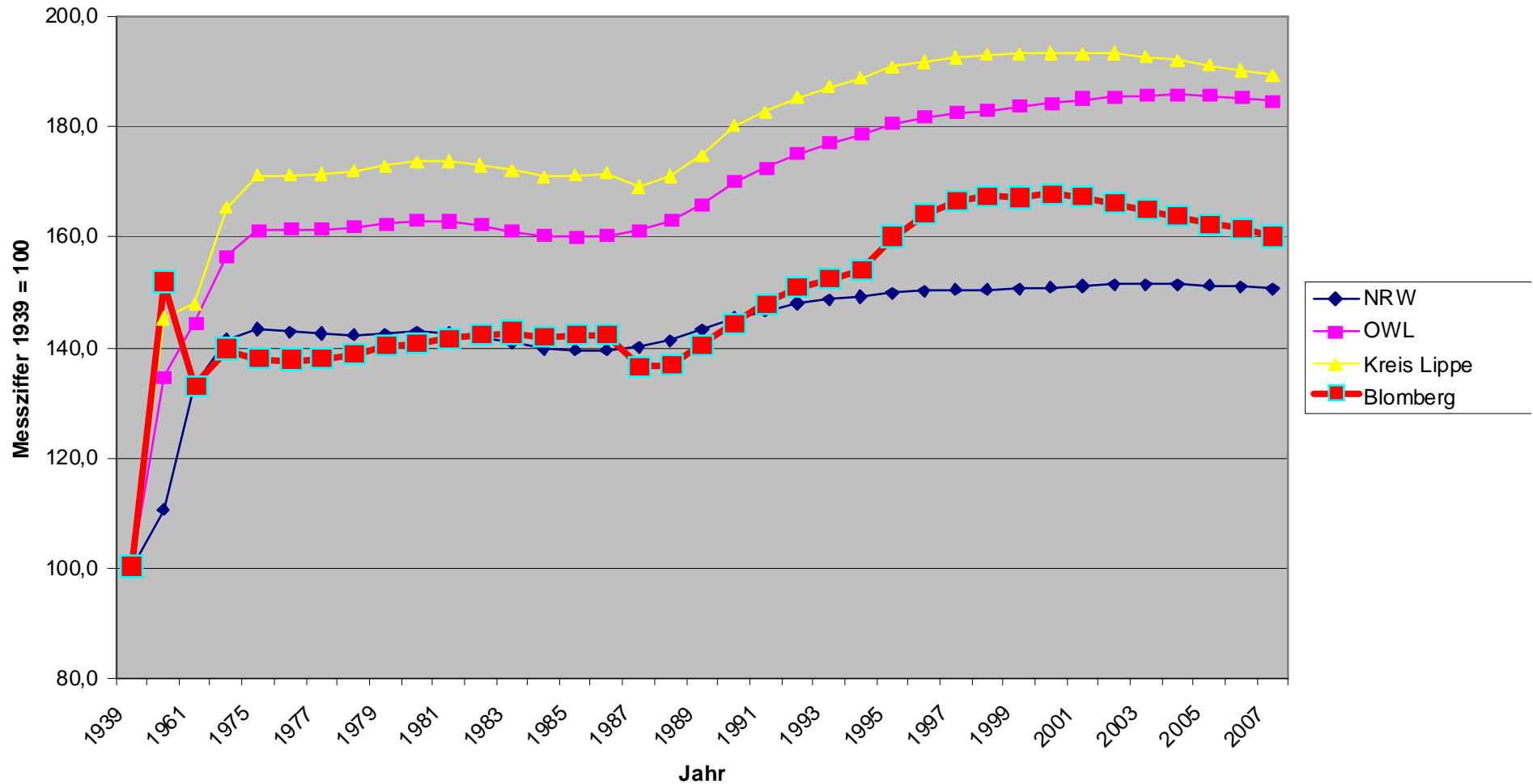
Demografische Entwicklung

Blomberg Bevölkerungsentwicklung 1939 bis 2007



Die Einwohnerzahl von Blomberg ist von 1939 bis zum Jahr 2000 von 10.503 auf 17.622 angestiegen. Seit dem Jahr 2000 ist die Einwohnerzahl von Blomberg um 1.113 Einwohner (-6,3%) gefallen.

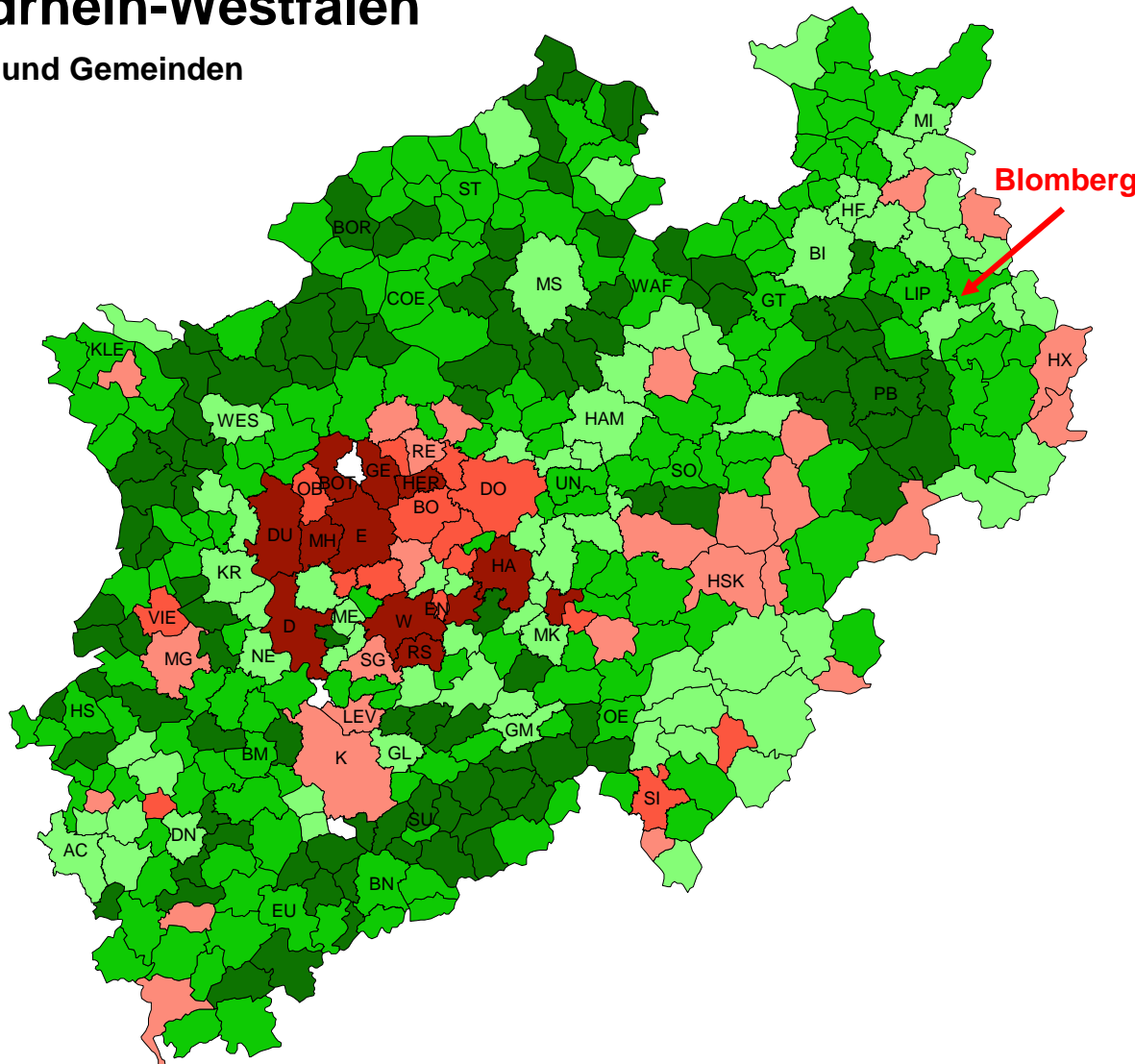
Bevölkerungsentwicklung Blomberg Messziffer 1939 = 100



Während die alten Bundesländer in keiner Periode einen Bevölkerungsrückgang erlitten, haben Deutschland, OWL und der Kreis Lippe in jüngster Zeit Bevölkerungsverluste, NRW in jüngster Zeit und von 1970 bis 1987. Blomberg hatte in drei Perioden Verluste, die höchsten waren in den 50er Jahren, als die Ausgebombten und Flüchtlinge Lippe verließen, um in anderen Regionen, in denen das Wirtschaftswachstum früher einsetzte, von den besseren Verdienstmöglichkeiten zu profitieren.

Nordrhein-Westfalen

Städte und Gemeinden



Bevölkerungs- entwicklung

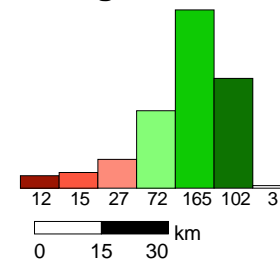
Veränderung 31.12.1975 bis
31.12.2005
in Prozent

NRW	+ 5,4
RB Düsseldorf	- 1,6
RB Köln	+13,2
RB Münster	+ 9,1
RB Detmold	+15,1
RB Arnsberg	+ 0,4

Klassen

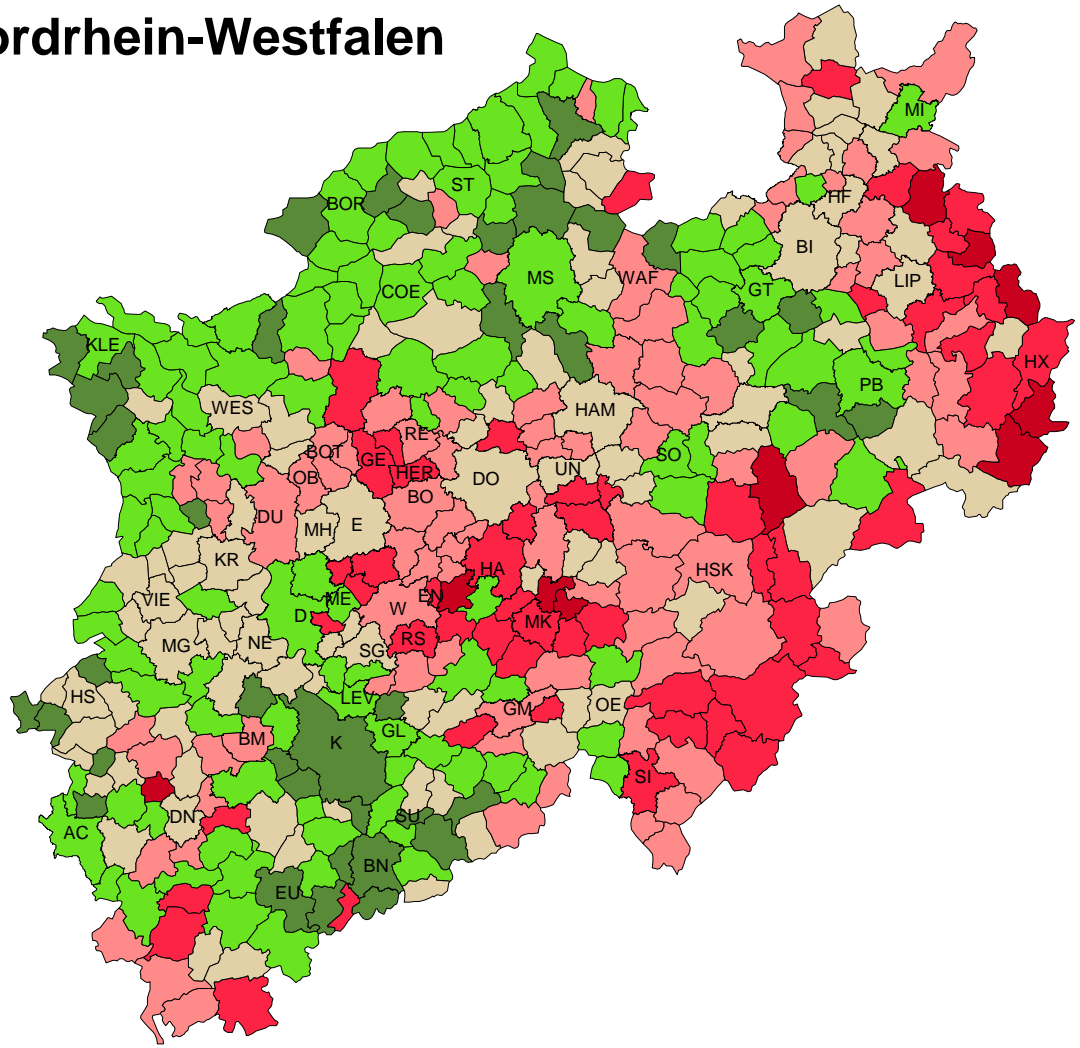
Dark Red	-39,7 <= -10
Red	-10 <= -5
Light Red	-5 <= 0
Light Green	0 <= 10
Green	10 <= 30
Dark Green	30 <= 115,9
White	Fehlende Werte

Häufigkeit



Blomberg hatte von 1975 bis zum Jahr 2005 eine Bevölkerungszunahme in einer Größenordnung wie in Detmold.

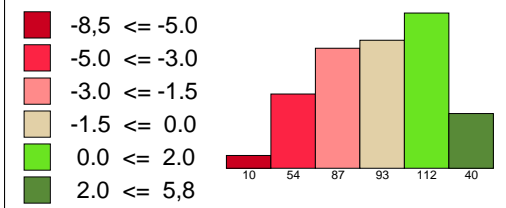
Nordrhein-Westfalen



Bevölkerungsentwicklung 1. September 2003 bis 31. August 2008 in Prozent

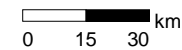
NRW	-0,6
RB Düsseldorf	-0,8
RB Köln	+1,1
RB Münster	-0,6
RB Detmold	-0,8
RB Arnsberg	-2,2
Bielefeld	-1,2
Kr Gütersloh	+1,1
Kr Herford	-1,3
Kr Höxter	-2,9
Kr Lippe	-2,3
Kr Minden-Lübbecke	-1,4
Kr Paderborn	+1,2

Klassen Häufigkeit



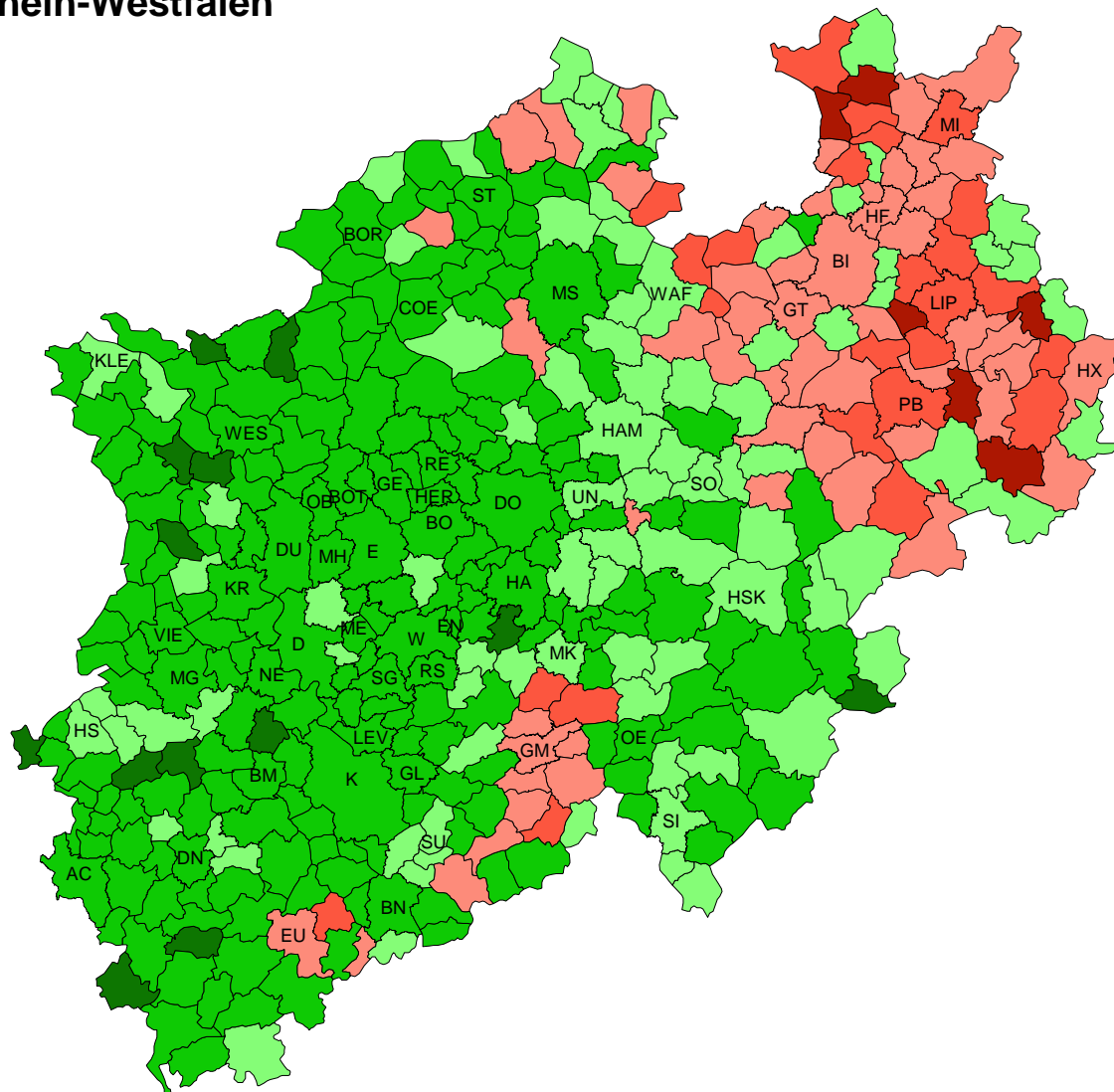
Copyright: Dr. Hans-Joachim Keil

www.strukturanalyse.de



Die Vermutung, dass fast überall die Bevölkerungszahlen zurück gehen stimmt nicht. Der hohe Bevölkerungsrückgang konzentriert sich auf den Kreis Höxter, den lippischen Osten, das Sauerland, Teile des Ruhrgebiets und einige Gemeinden in der Eifel.

Nordrhein-Westfalen



Anteil Aussiedler-Schüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

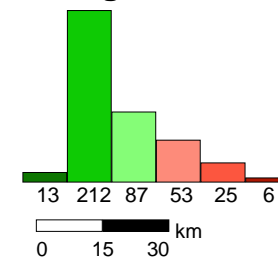
am 15.10.2003

NRW	4,1
RB Düsseldorf	2,2
RB Köln	3,0
RB Münster	3,5
RB Detmold	10,9
RB Arnsberg	4,2

Klassen

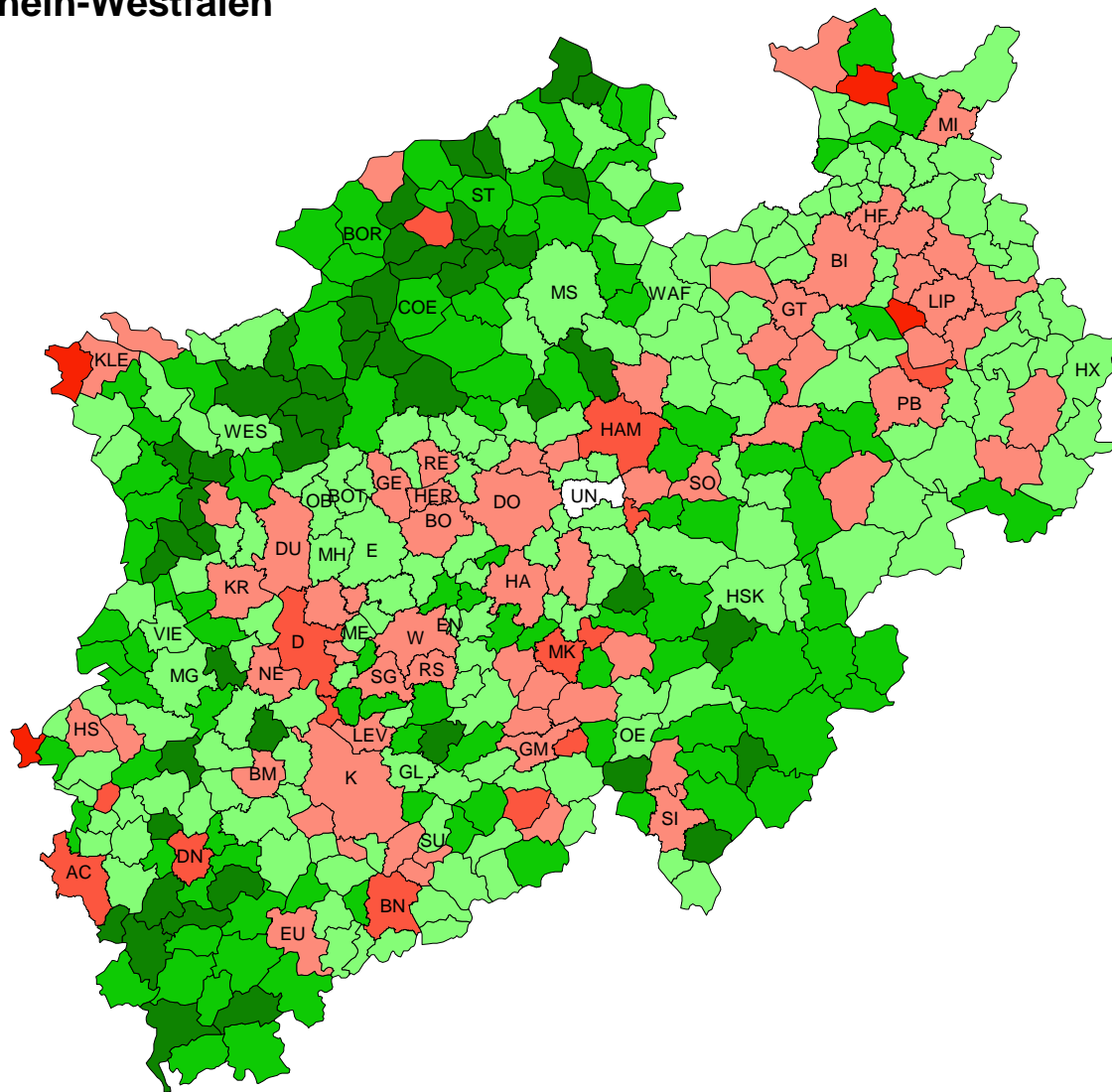
	= 0
	0 <= 4
	4 <= 8
	8 <= 12
	12 <= 20
	20 <= 36,3

Häufigkeit



Blomberg hat einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Aussiedler-Schülern.

Nordrhein-Westfalen

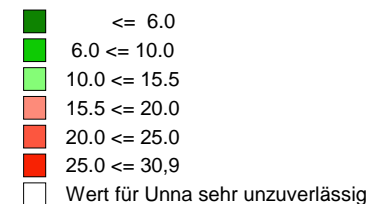


Anteil der Bürger mit Migrationshintergrund 2005

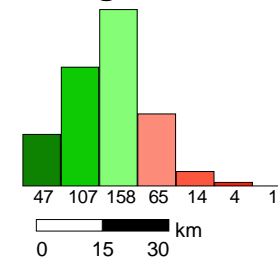
Schätzungsmethode:
 Ausländer 1975 +
 Wanderungssaldo Ausl. 1976-2005
 + Aussiedlerzuzug
 keine Geburten und Sterbefälle
 der Migranten berücksichtigt

NRW	15,5
RB Düsseldorf	16,1
RB Köln	16,4
RB Münster	12,3
RB Detmold	16,3
RB Arnsberg	15,3

Klassen



Häufigkeit



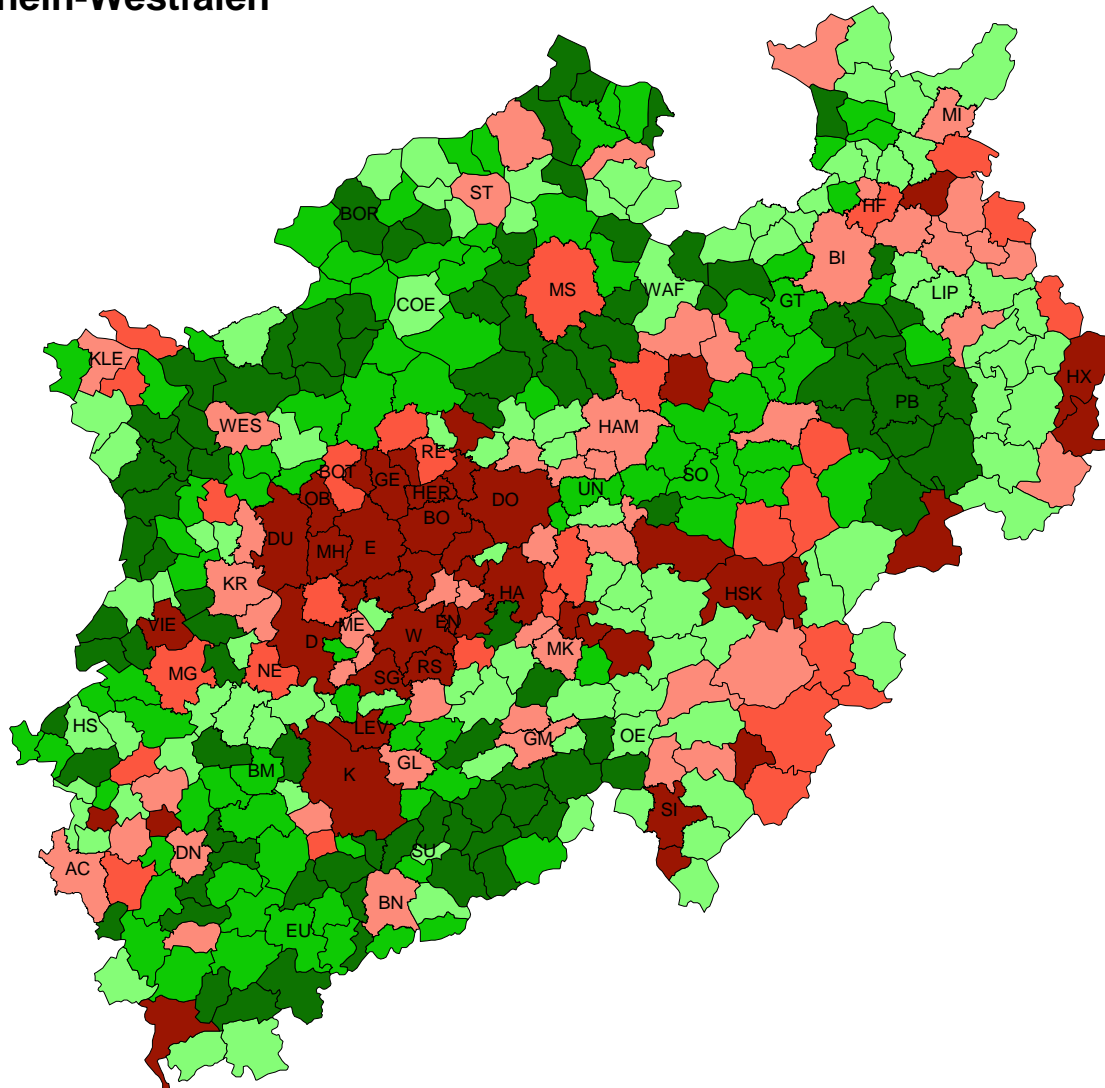
Blomberg hat überdurchschnittlich viele Migranten aufgenommen. Hier ist das regionale Verteilungsmuster der Ausländer und Aussiedler bei der Einreise nach NRW dargestellt. Nicht berücksichtigt sind die Geburten- und Sterbefälle und die Umzüge der Migranten.

Auch in Blomberg ist die Bevölkerungsstruktur in den letzten 20 Jahren bunter geworden

	1987	2008
Einheimische Deutsche	13.792	14.164
Ausländer	549	909
Eingebürgerte (2000 bis 2008)	0	222
Aussiedler	0	1.214
insgesamt	14.341	16.509
Migranten insgesamt	549	2.345
Migranten-Anteil in %	3,8	14,2

Blomberg hatte 1987 14.341 Einwohner, darunter waren 549 Ausländer. Im Jahr 2008 hatte Blomberg 16.509 Einwohner, die Ausländerzahl ist auf 909 angestiegen, weitere 222 Ausländer sind in Blomberg von 2000 bis 2008 eingebürgert worden und seit 1987 sind 1.214 Aussiedler zugezogen. Der Migranten-Anteil ist von 3,8% auf über 14% angestiegen. Tatsächlich ist er noch höher, weil die Ausländer, Eingebürgerten und Aussiedler einen deutlich höheren Geburtenüberschuss hatten.

Nordrhein-Westfalen



Veränderung der Einwohnerdichte 1.1.1978 bis 1.1.2005

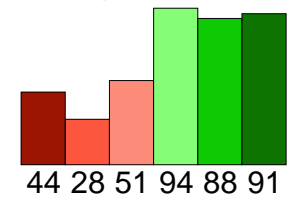
in Prozent

NRW	6,1
RB Düsseldorf	-0,2
RB Köln	12,8
RB Münster	9,1
RB Detmold	15,0
RB Arnsberg	1,8

Klassen

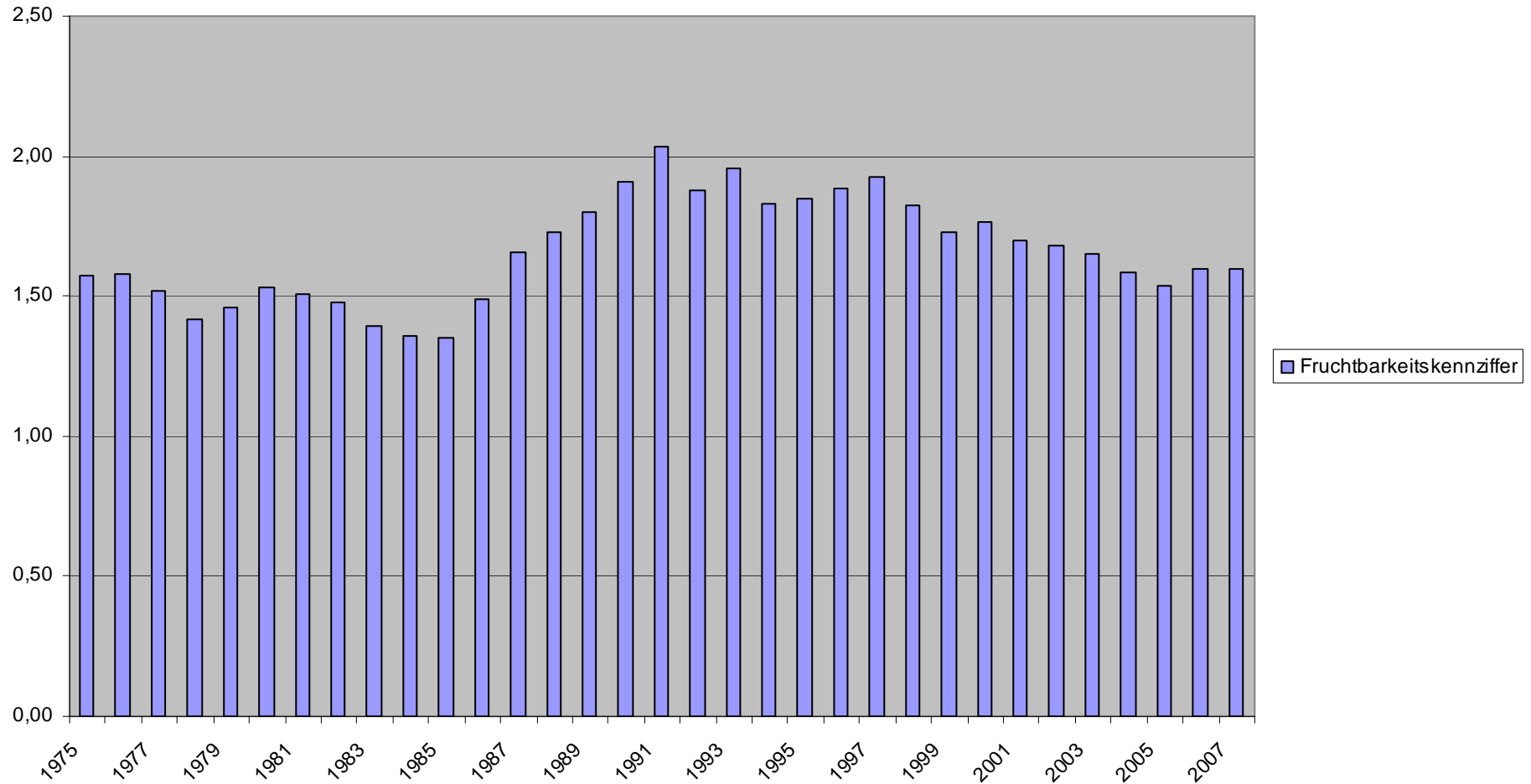
	-18,2 <= 0
	0 <= 5
	5 <= 10
	10 <= 20
	20 <= 30
	30 <= 87,1

Häufigkeit



Die Einwohnerdichte ist in Blomberg von 1978 bis 2005 stärker als im Landesdurchschnitt angestiegen. Eine deutliche Entdichtung gibt es in Köln, Düsseldorf und im Ruhrgebiet und in einigen Gemeinden an der Weser.

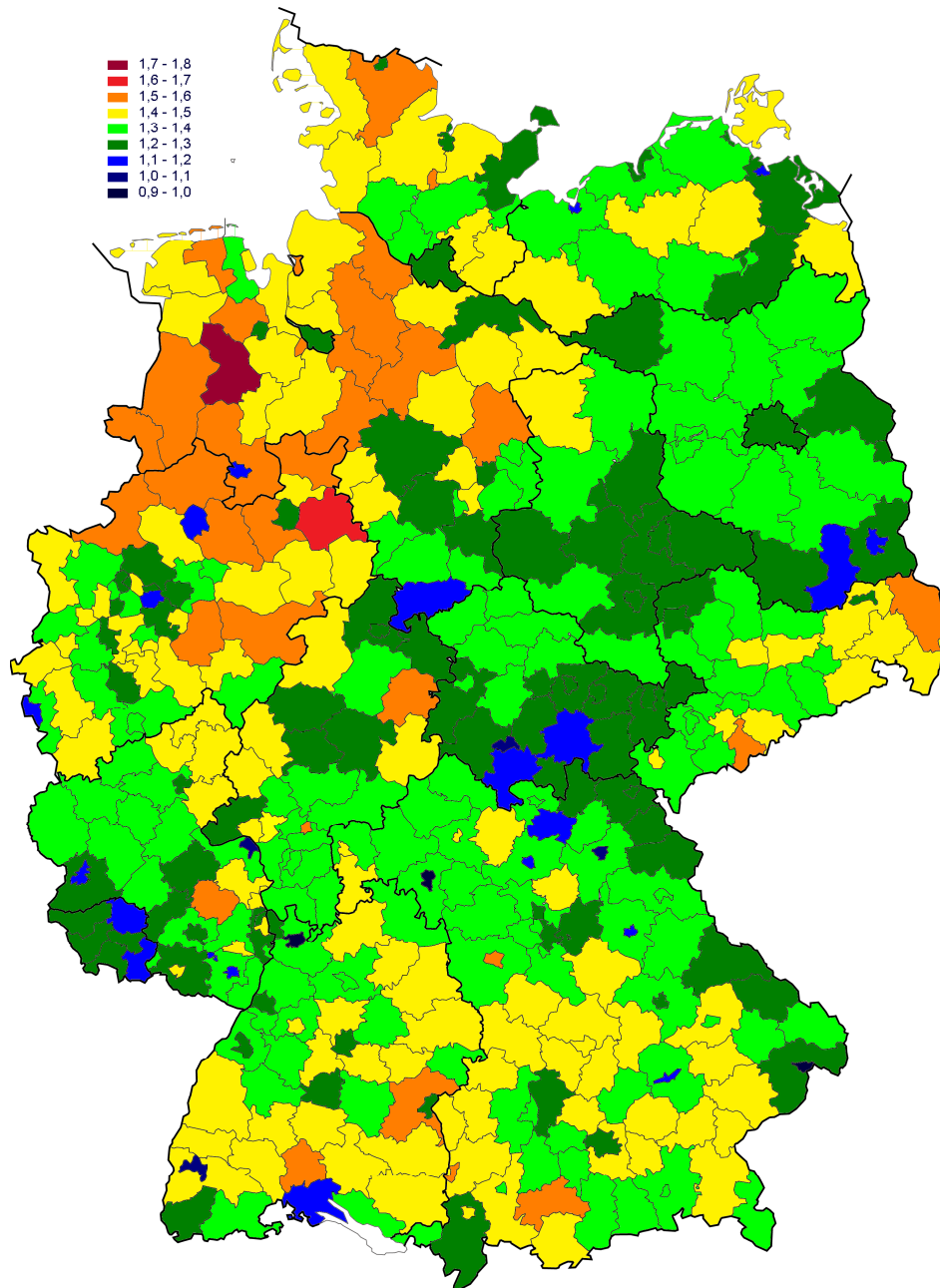
Fruchtbarkeitskennziffer im Kreis Lippe



Lippe hatte im Jahr 2007 mit 1,6 eine hohe Fruchtbarkeitskennziffer. Sie hat aber nicht die hohen Werte wie zu Beginn dieses Jahrzehntes.

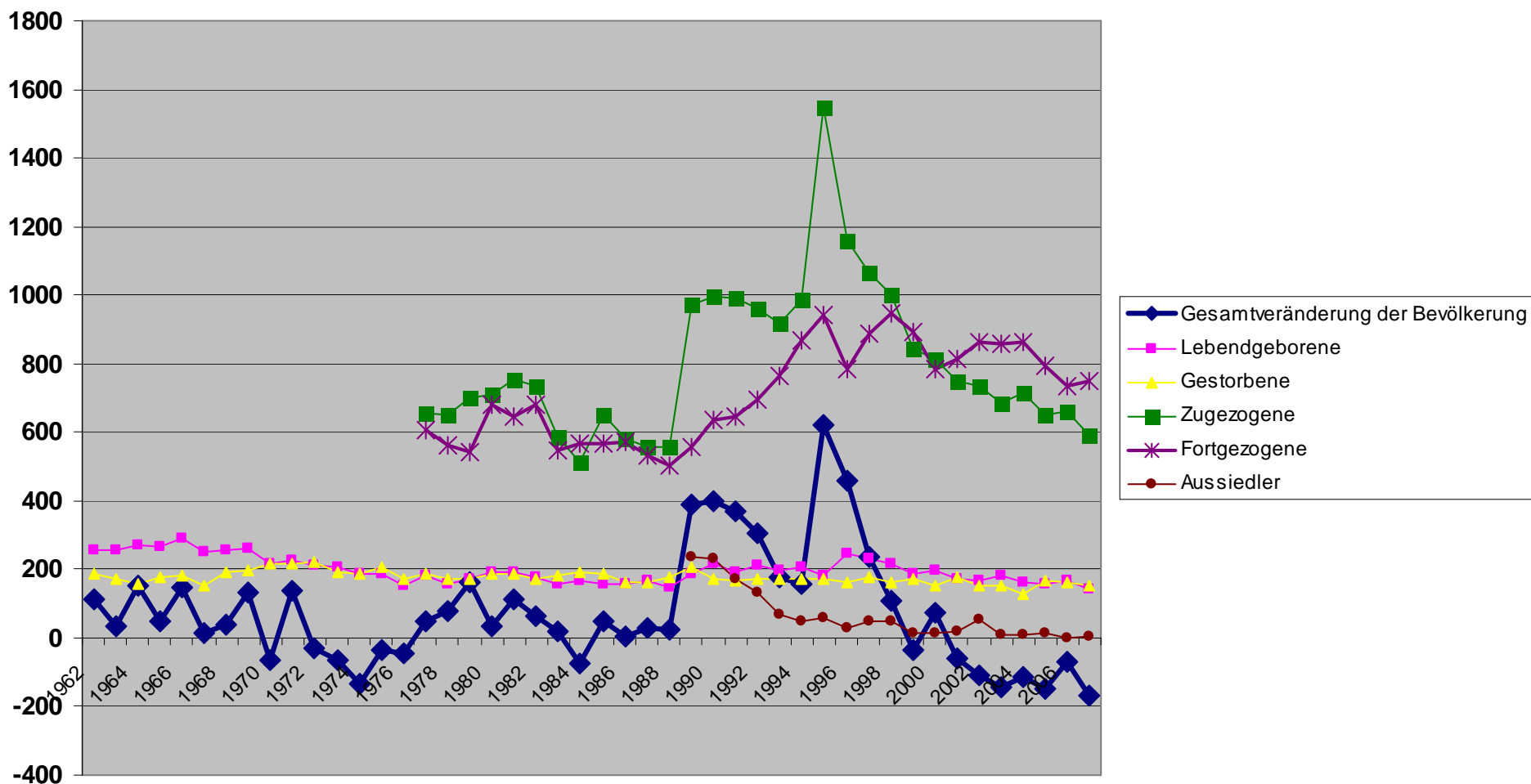
Fruchtbarkeitskennziffer 2006

Der Kreis Lippe hatte im Jahr 2006 die zweithöchste Fruchtbarkeitskennziffer aller Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland.



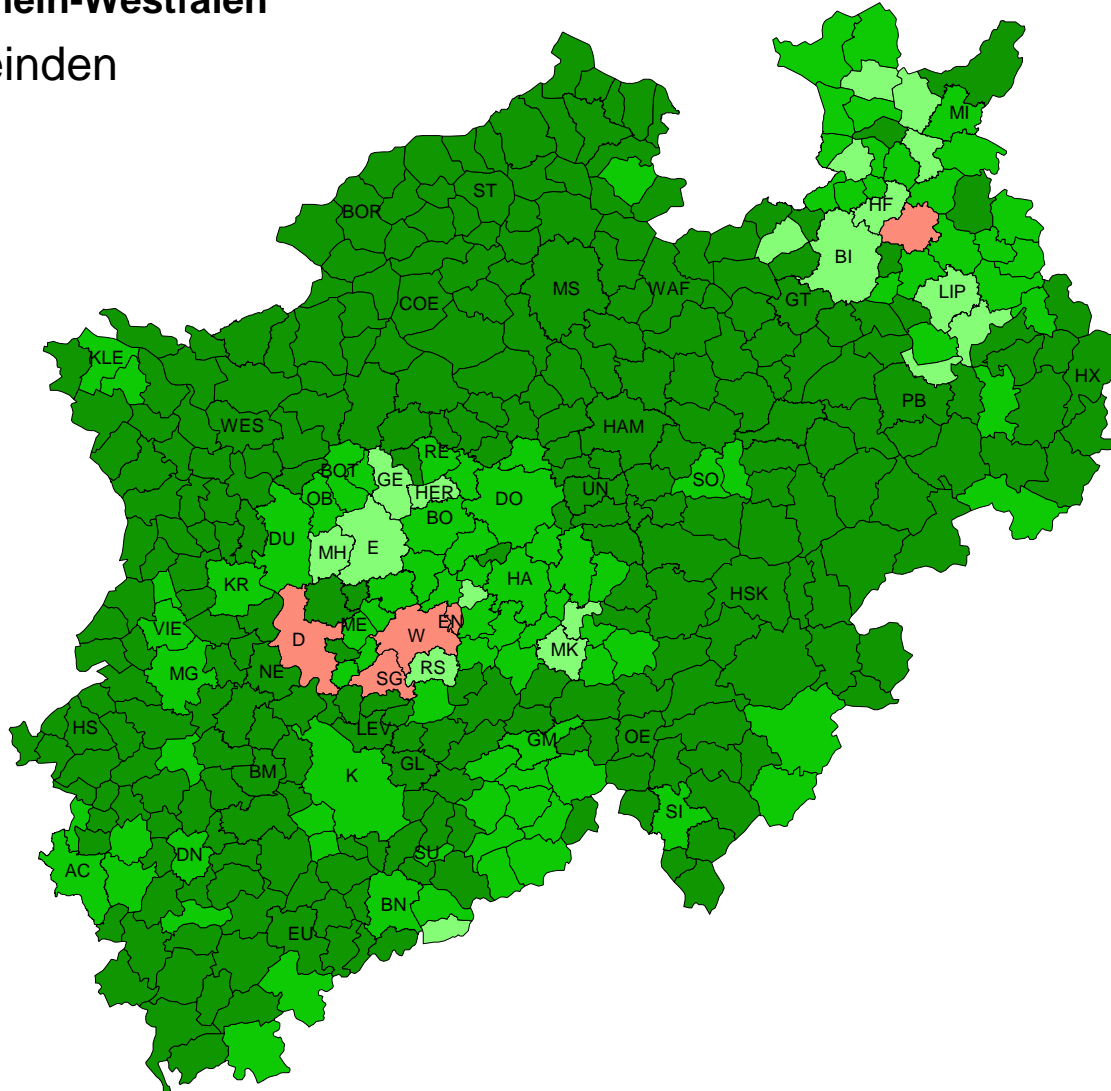
Die **zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer** ist ein in der [Demografie](#) verwendetes Maß, das angibt, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe des Lebens hätte, wenn die zu einem einheitlichen Zeitpunkt ermittelten [altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern](#) für den gesamten Zeitraum ihrer fruchtbaren Lebensphase gelten würden. Sie wird ermittelt, indem die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern summiert und durch 1000 geteilt werden.

Determinanten der Bevölkerungsentwicklung in Blomberg



Blomberg konnte mit wenigen Ausnahmen in den Jahren von 1962 bis 1998 die Einwohnerzahlen steigern. Im Jahr 1995 hatte Blomberg einen Bevölkerungsanstieg von 619 Einwohnern. Seit dem Jahr 2001 geht die Einwohnerzahl vorwiegend wegen des Wanderungsverlustes zurück. Seit dem Jahr 2004 wandern kaum noch Aussiedler zu, weil bundesweit die Aussiedler-Aufnahme stark zurück gegangen ist.

Nordrhein-Westfalen Gemeinden

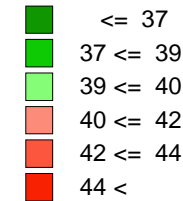


Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren

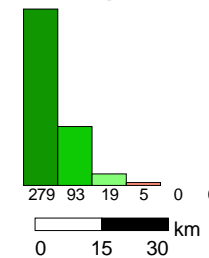
am 31.12.1975

NRW	37,3
RB Düsseldorf	38,2
RB Köln	37,0
RB Münster	35,5
RB Detmold	37,5
RB Arnberg	37,6

Klassen



Häufigkeit

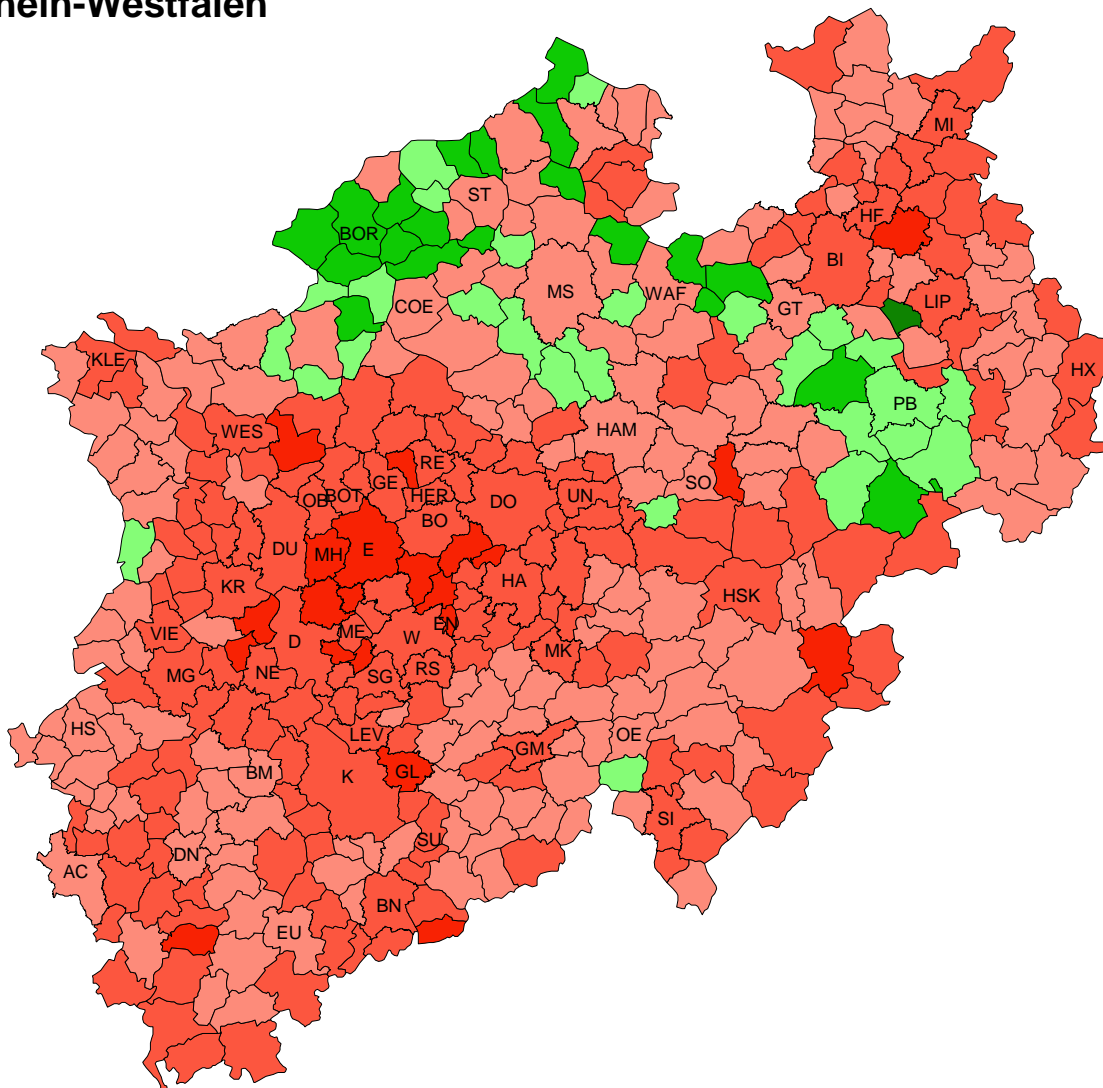


1975 gab es in NRW nur 5 Gemeinden in NRW mit einem Durchschnittsalter von 40 bis 42 Jahre. In OWL waren die Bürger von Bad Salzuflen am ältesten.

Nordrhein-Westfalen

Durchschnittsalter der Bevölkerung

am 31.12.2005

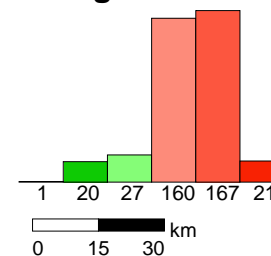


NRW	42,5
RB Düsseldorf	43,3
RB Köln	42,1
RB Münster	41,7
RB Detmold	41,8
RB Arnsberg	42,9

Klassen

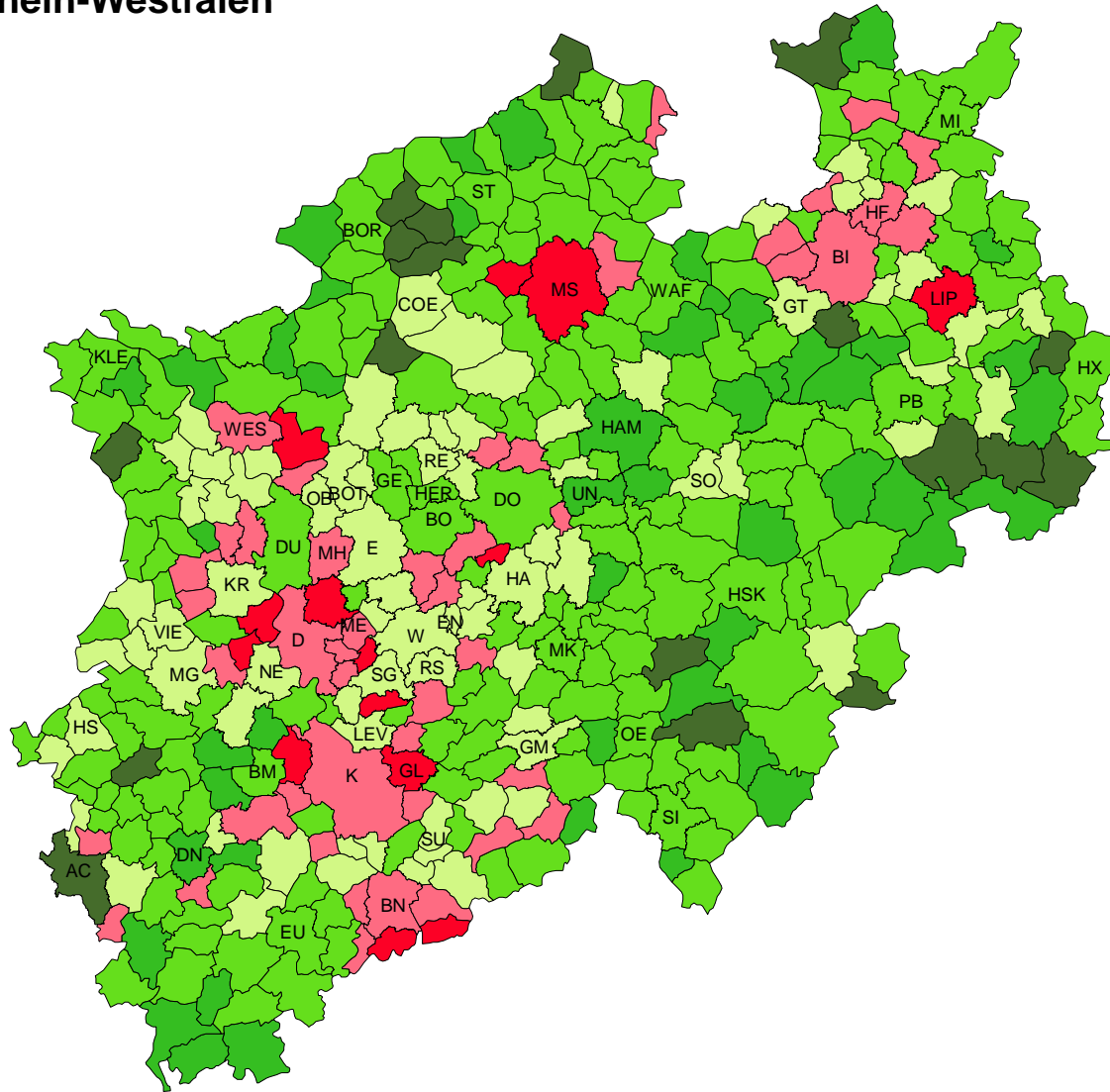
- <= 37
- 37 <= 39
- 39 <= 40
- 40 <= 42
- 42 <= 44
- 44 <

Häufigkeit



Im Jahr 2005 waren die Bürger in 348 NRW-Gemeinden älter als 40 Jahre. Die Bürger von Blomberg sind etwas jünger als in den westlichen Nachbargemeinden von Blomberg.

Nordrhein-Westfalen



Zahlenverhältnis von Männern und Frauen

Wieviele Männer kommen auf 100 Frauen im Alter von 18 bis 65 Jahren?

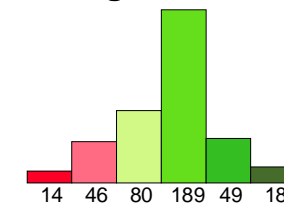
am 31.12.2003

NRW	100,9
RB Düsseldorf	99,4
RB Köln	100,8
RB Münster	101,2
RB Detmold	101,2
RB Arnsberg	102,8

Klassen

■	91 <= 95
■	95 <= 98
■	98 <= 100
■	100 <= 105
■	105 <= 110
■	110 <= 133

Häufigkeit



0 15 30 km

Blomberg hat im Gegensatz zu Detmold einen Männerüberschuss. Ländliche Gemeinden haben meist einen Männerüberschuss, Großstädte und Dienstleistungszentren einen Frauenüberschuss.

Schulabschlüsse der Blomberg Schüler und Situation des Ausbildungsstellenmarktes in Lippe

Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife im Jahr 2008

Schulabgänger	Blomberg	Blomberg	OWL	NRW
	Schulabgänger insgesamt	Abiturientenquote %	Abiturientenquote %	Abiturientenquote %
zusammen	289	29,4	28,2	29,2
einheim. + eingeb. D. männl.	112	35,7	27,7	28,3
einheim. + eingeb. D. weibl.	107	34,6	34,6	35,8
Ausländer männlich	8	25,0	7,8	10,8
Ausländer weiblich	7	0,0	11,5	14,9
Aussiedler männlich	29	10,3	14,5	13,0
Aussiedler weiblich	26	11,5	20,8	20,3

29,4% der Blomberger SchulabgängerInnen haben die Hochschulreife erlangt. Dieser Anteil ist höher als im NRW- und OWL-Durchschnitt. Auffallend ist, dass die einheimischen und eingebürgerten Jungen in Blomberg eine etwas höhere Abiturientenquote aufweisen als die entsprechende Mädchengruppe. Von 7 ausländischen Schulabgängerinnen hat keine die Hochschulreife erhalten, bei den Jungen 2 von 8 Abgängern. Die Abiturientenquoten der Aussiedler-SchülerInnen sind ebenfalls nur unterdurchschnittlich.

Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss im Jahr 2008

Schulabgänger	Blomberg	Blomberg	OWL	NRW
	Schulabgänger insgesamt	Anteil ohne Abschluss %	Anteil ohne Abschluss %	Anteil ohne Abschluss %
zusammen	289	5,5	5,0	6,4
einheim. + eingeb. D. männl.	112	3,6	5,2	6,5
einheim. + eingeb. D. weibl.	107	4,7	3,3	4,3
Ausländer männlich	8	12,5	16,8	16,6
Ausländer weiblich	7	14,3	11,8	11,4
Aussiedler männlich	29	13,8	6,4	7,7
Aussiedler weiblich	26	3,8	2,9	3,7

Der Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss liegt in Blomberg höher als im OWL-Durchschnitt. Die einheimisch deutschen und eingebürgerten Mädchen, die ausländischen Mädchen und die Aussiedler-Jungen haben überdurchschnittlich hohe Quoten ohne Schulabschluss.

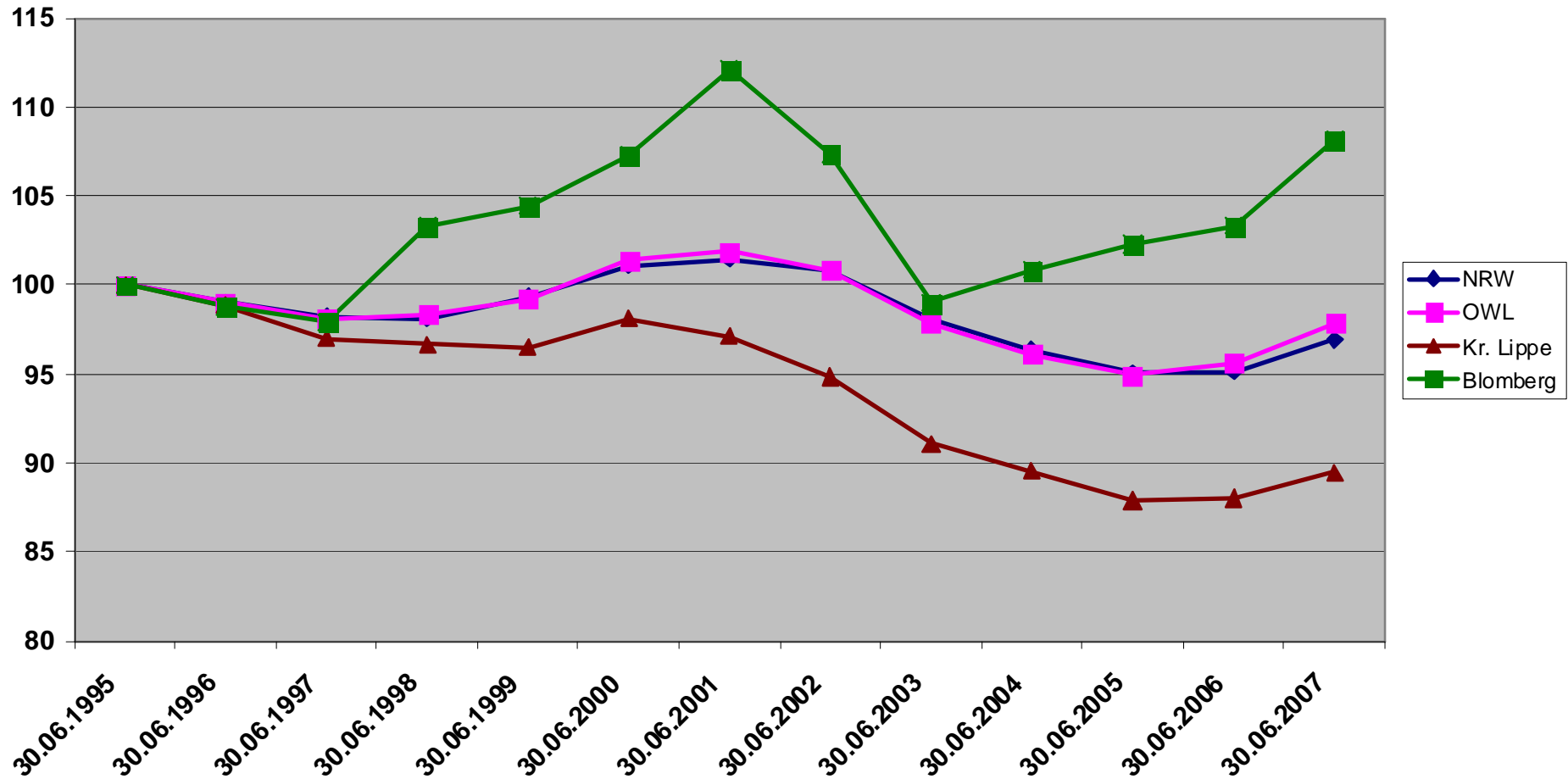
Im Gegensatz zum langjährigen Landestrend haben die einheimisch deutschen und eingebürgerten Jungen und die ausländischen Jungen in Blomberg niedrigere Quoten als die betreffenden Mädchengruppen. Die Aussiedler-Jungen haben eine 3,6 mal so hohe Quote wie die Aussiedler-Mädchen.

Der Ausbildungsstellenmarkt in Lippe

- Im September 2008 meldete die Arbeitsagentur Detmold 4.413 Bewerber für Ausbildungsstellen und 2.280 gemeldete Berufsausbildungsstellen.
- **233 Bewerber galten als unversorgt.**
- **545 Bewerber hatten sich eine Alternative zu einer dualen Ausbildung gesucht.**
- Im Jahr 2007 waren 383 Bewerber unversorgt und 776 hatten sich eine Alternative gesucht.
- Damit ist der Ausbildungsstellenmarkt in Lippe und in Ostwestfalen wegen der überdurchschnittlich vielen Schulabgänger und wegen des geringen Arbeitsplatzversorgungsgrades sehr angespannt.

Ökonomische Entwicklung

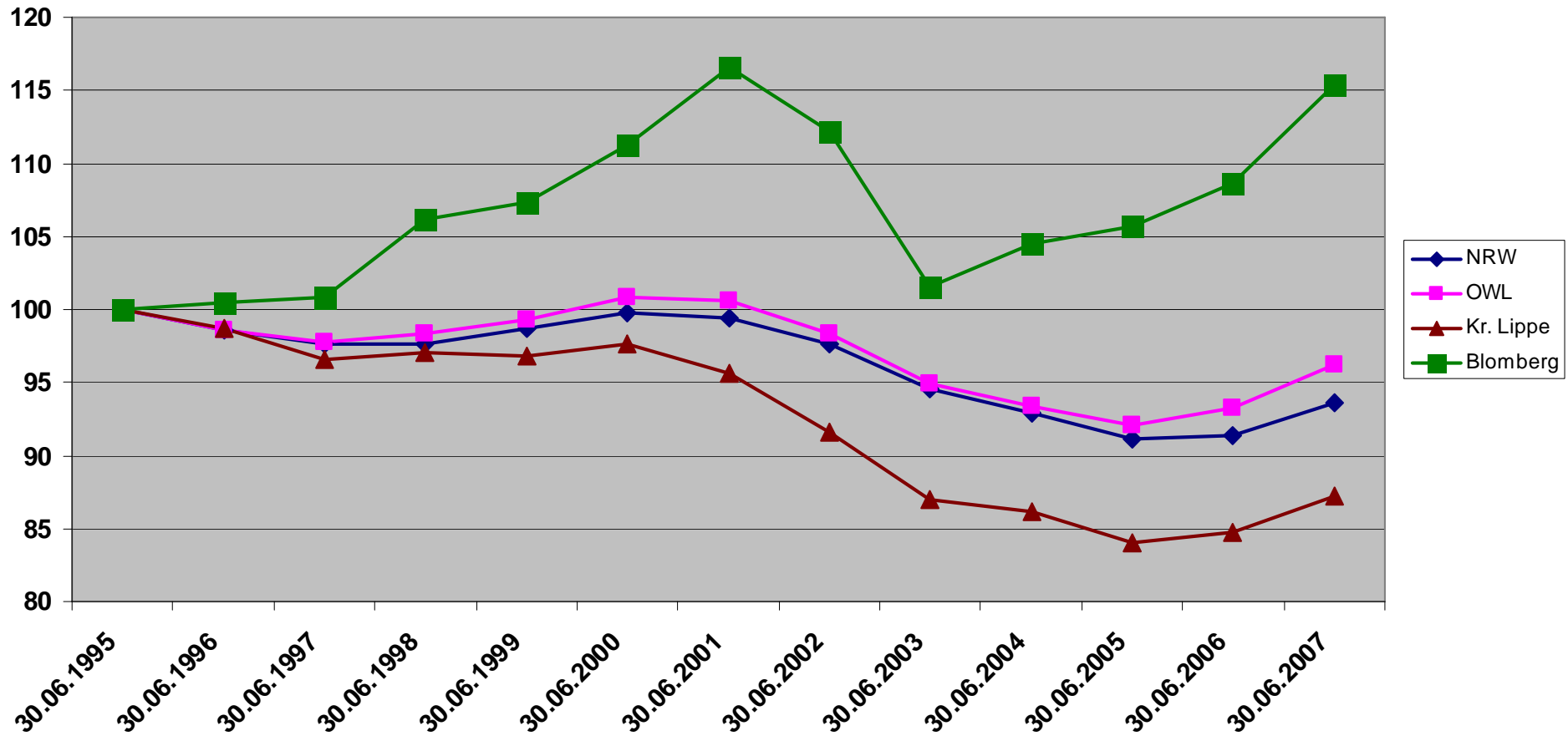
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt Messziffer: 30.06.1995 = 100



Blomberg hat eine deutlich bessere Arbeitsplatzentwicklung als der Kreis Lippe, OWL und NRW. Warum hat Blomberg dennoch in den letzten Jahren so einen hohen Wanderungsverlust?

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Männer

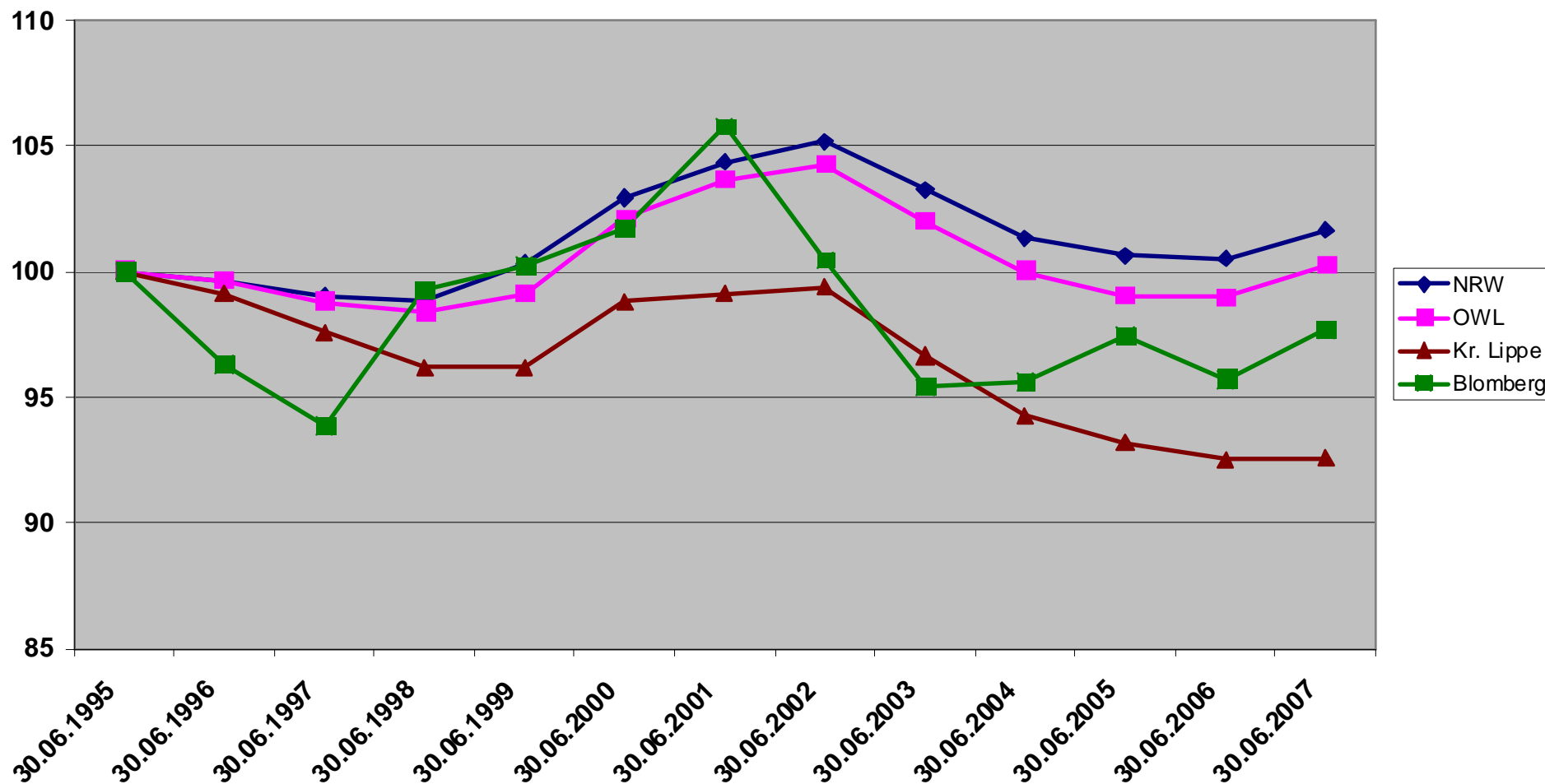
Messziffer: 30.06.1995 = 100



Blomberg hat im regionalen Vergleich die beste Arbeitsplatzentwicklung bei den Männern.

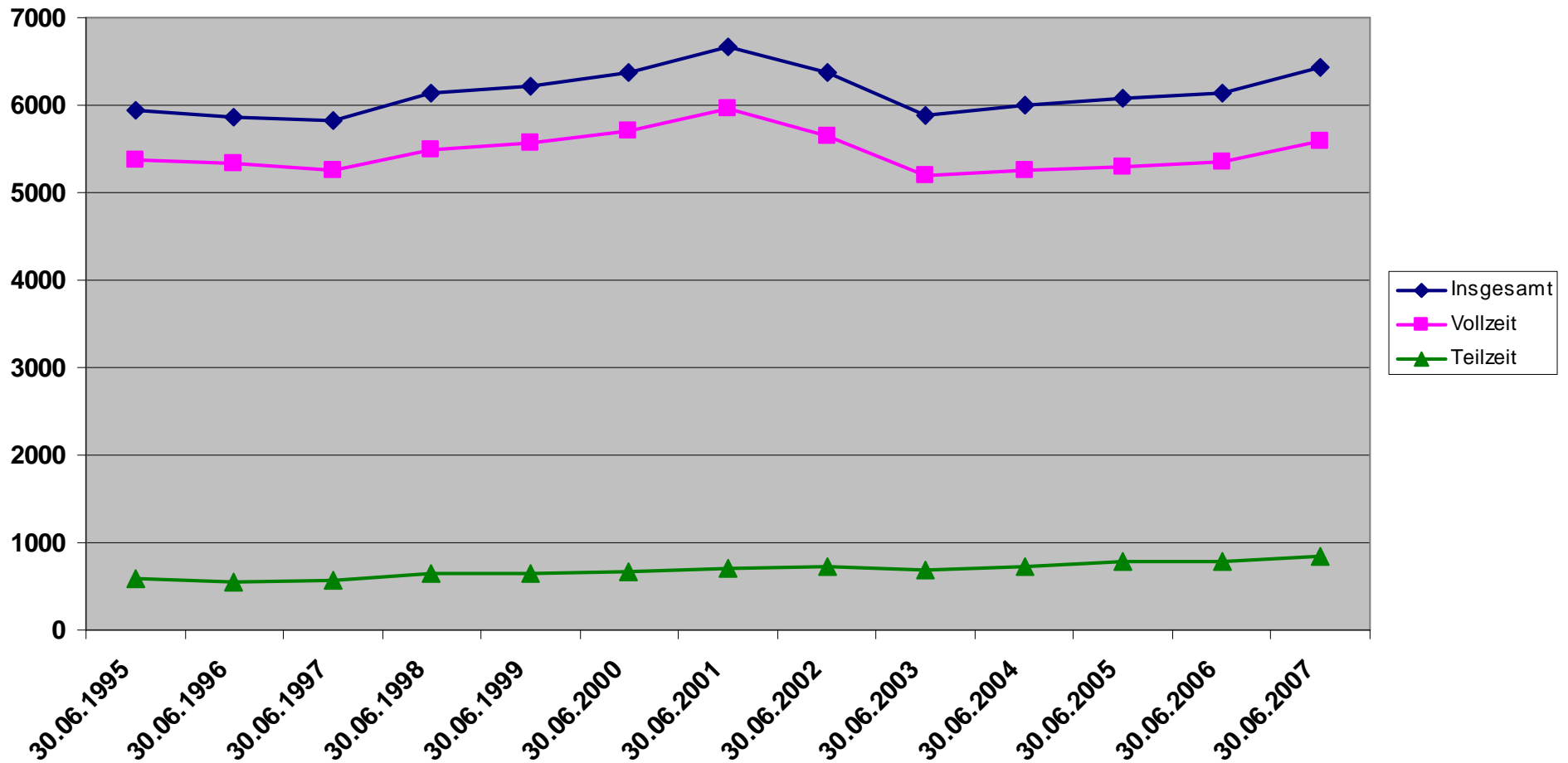
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen

Messziffer: 30.06.1995 = 100



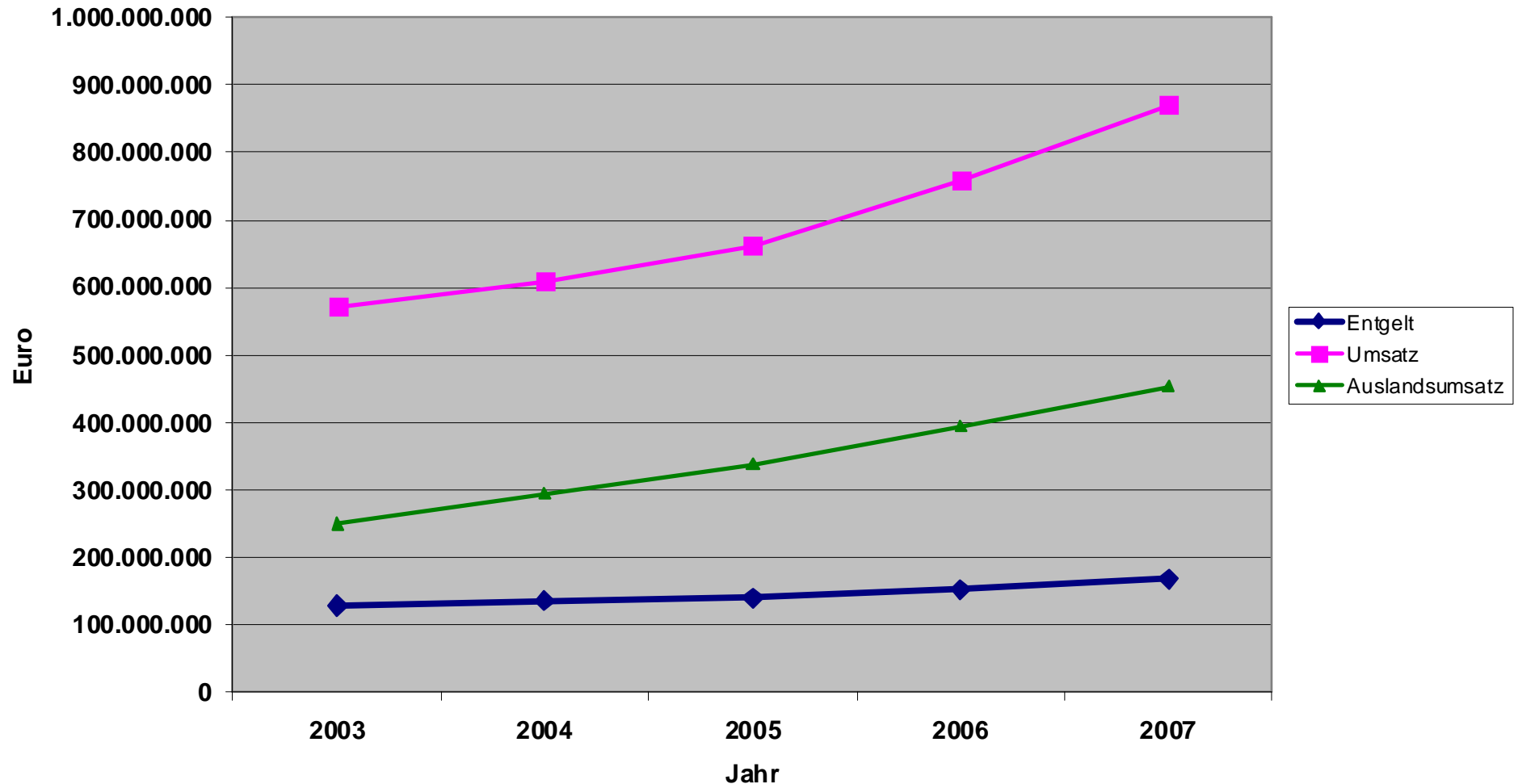
In den Jahren 2002 ,2003 und 2006 sind in Blomberg viele sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitsplätze für Frauen verloren gegangen. Die Beschäftigungsentwicklung ist in Blomberg schlechter als in NRW und OWL, aber besser als im Kreis Lippe.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Blomberg (am Arbeitsort)



In Blomberg ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt um 8,1% angestiegen. Während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 45% zugenommen hat, ist die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nur um 4,2% angestiegen.

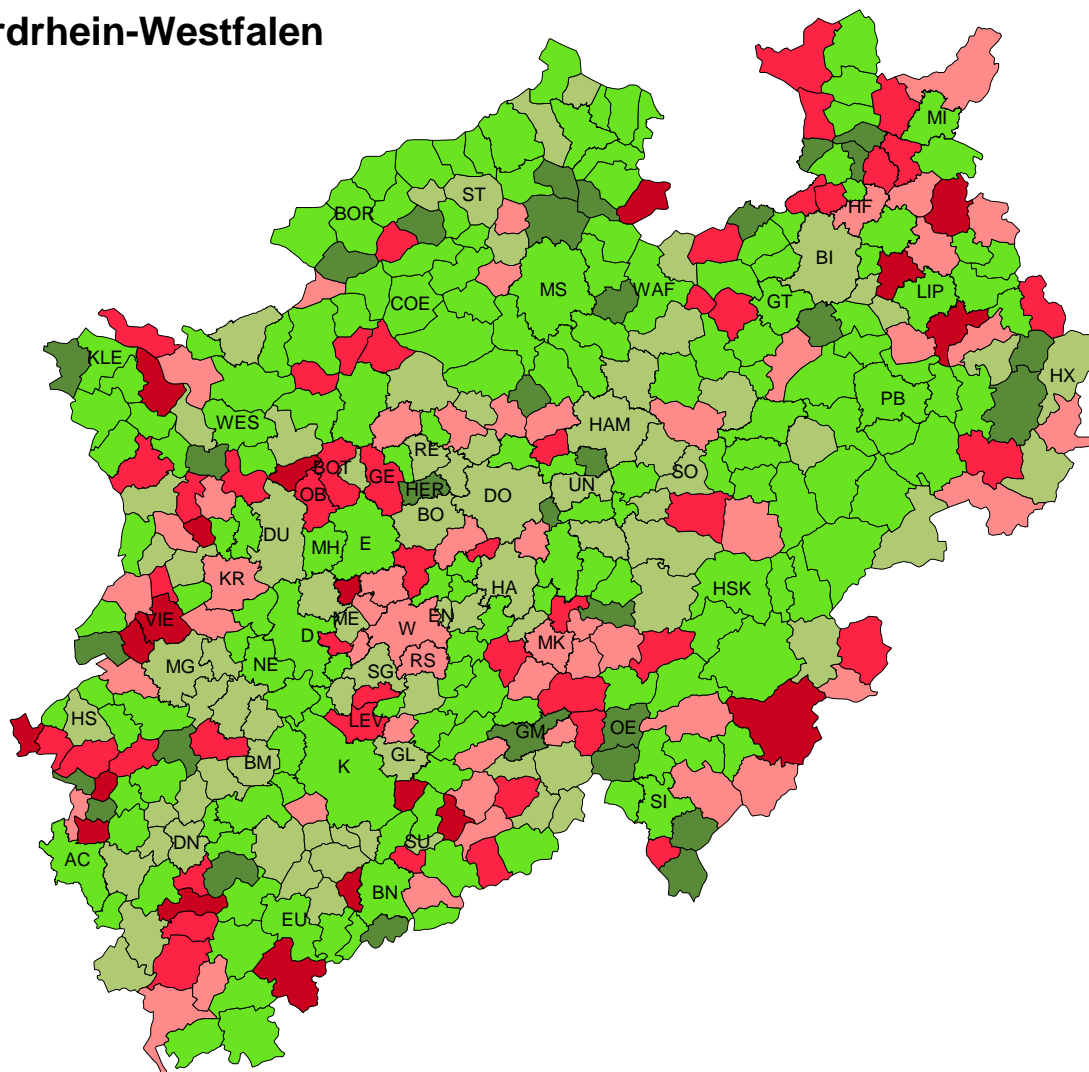
Verarbeitendes Gewerbe in Blomberg



Während der Auslandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Blomberg von 2003 bis 2007 um 82%, der Gesamtumsatz um 53% angestiegen ist, haben sich die Löhne und Gehälter nur um 31% erhöht. Die Entgelterhöhung bezieht sich nicht pro Beschäftigten, sondern beinhaltet auch die Zunahme der Beschäftigten.

Blombergs Situation in (Ost-)Lippe

Nordrhein-Westfalen



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Veränderung
30.6.2005 bis 31.3.2007
in Prozent

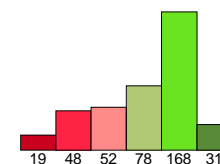
NRW	+1,7
RB Düsseldorf	+1,1
RB Köln	+1,6
RB Münster	+2,1
RB Detmold	+2,5
RB Arnsberg	+1,7

Bielefeld	+1,1
Kr Gütersloh	+4,2
Kr Herford	+0,5
Kr Höxter	+2,8
Kr Lippe	+1,4
Kr Minden-Lübbecke	+2,1
Kr Paderborn	+5,3

Klassen

■	-13 <= -5.0
■	-5.0 <= -2.0
■	-2.0 <= 0.0
■	0.0 <= 1.7
■	1.7 <= 8.0
■	8.0 <= 19,7

Häufigkeit



Von 2005 bis 2007 sind in Blomberg und mehreren Nachbargemeinden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen worden, mit Ausnahme von Horn-Bad Meinberg, Steinheim, Lügde, Lemgo und Extertal.

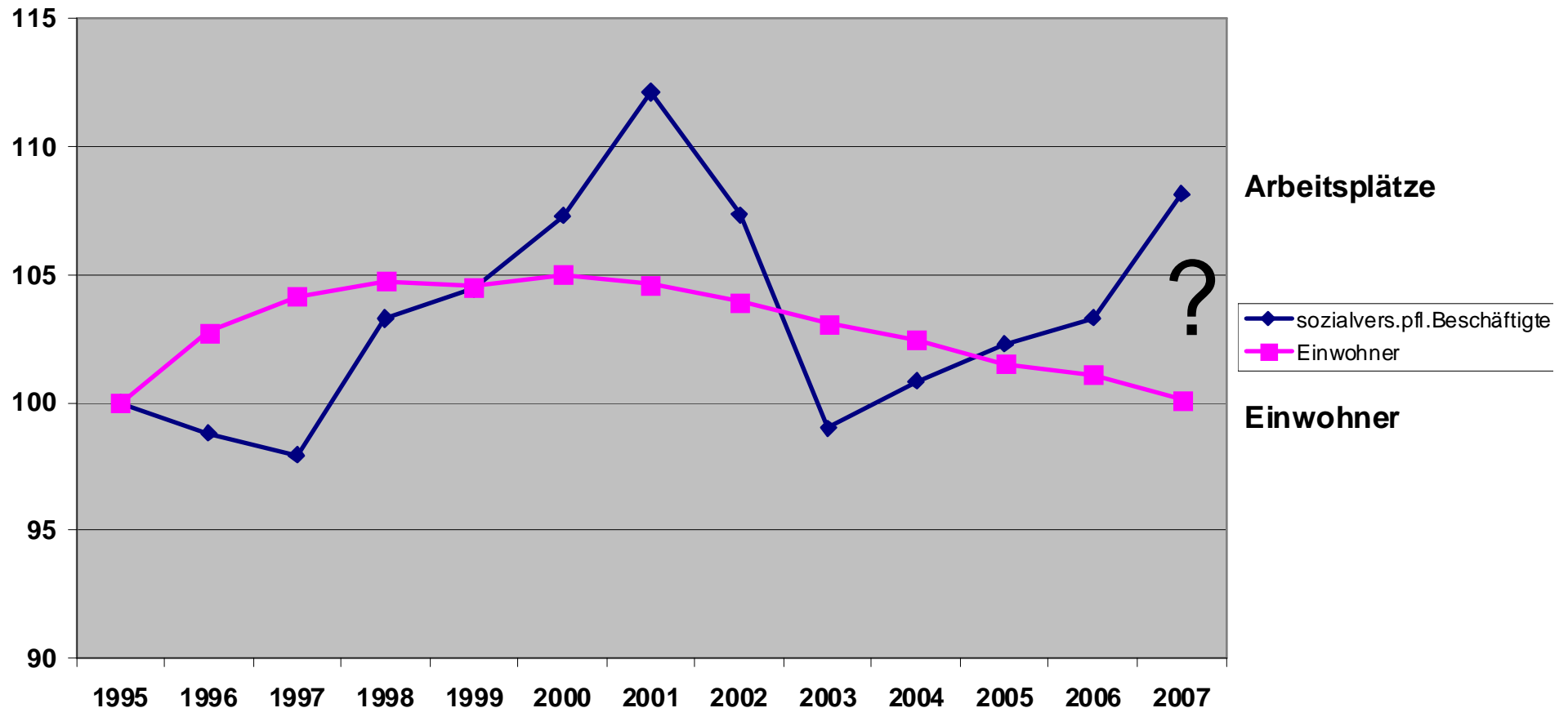
Die aktuelle Entwicklung des Kreises Lippe im regionalen Vergleich

Prozentuale Veränderungen in den letzten 12 Monaten	Kreis Lippe		OWL		NRW	
	Februar 2009	Juni 2009	Februar 2009	Juni 2009	Februar 2009	Juni 2009
Bevölkerungsentwicklung	-0,6	-0,7	-0,4	-0,4	-0,2	-0,3
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	+1,5	+0,7	+2,4	+1,7	+2,4	+2,3
Beschäftigte Produzierendes Gewerbe	-0,9	-1,7	+1,2	+0,5	+1,7	+1,1
Umsatz Produzierendes Gewerbe	+4,6	+0,5	+6,6	+5,2	+6,3	+3,6
Bechäftigte Bauhauptgewerbe	+12,1		+4,0		-1,4	
Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe	+4,1		-8,2		-10,0	
Übernachtungen insgesamt	-2,1	-4,8	+0,4	-1,3	+3,3	+0,8
Übernachtungen in Kurkliniken	+2,9	-1,4	+1,7	-0,5	+2,2	+0,1

Im Kreis Lippe, in OWL und in NRW haben sich von Februar 2009 bis Juni 2009 alle Indikatoren deutlich verschlechtert.

Warum ziehen aus Blomberg
Bürger weg trotz steigender
Arbeitsplatzzahlen?

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Einwohnerzahl in Blomberg Messziffer: 1995 = 100







In den letzten vier Jahren ist die Zahl der Arbeitsplätze mit Sozialversicherungspflicht stark angestiegen. Seit sieben Jahren geht aber die Einwohnerzahl von Blomberg zurück und zwar infolge von Wanderungsverlusten. Warum wandern Blomberger weg, wenn Arbeitsplätze geschaffen werden?

Arbeitslose und Beschäftigtenveränderung (Sozialvers.pfl. Beschäftigte) in Blomberg



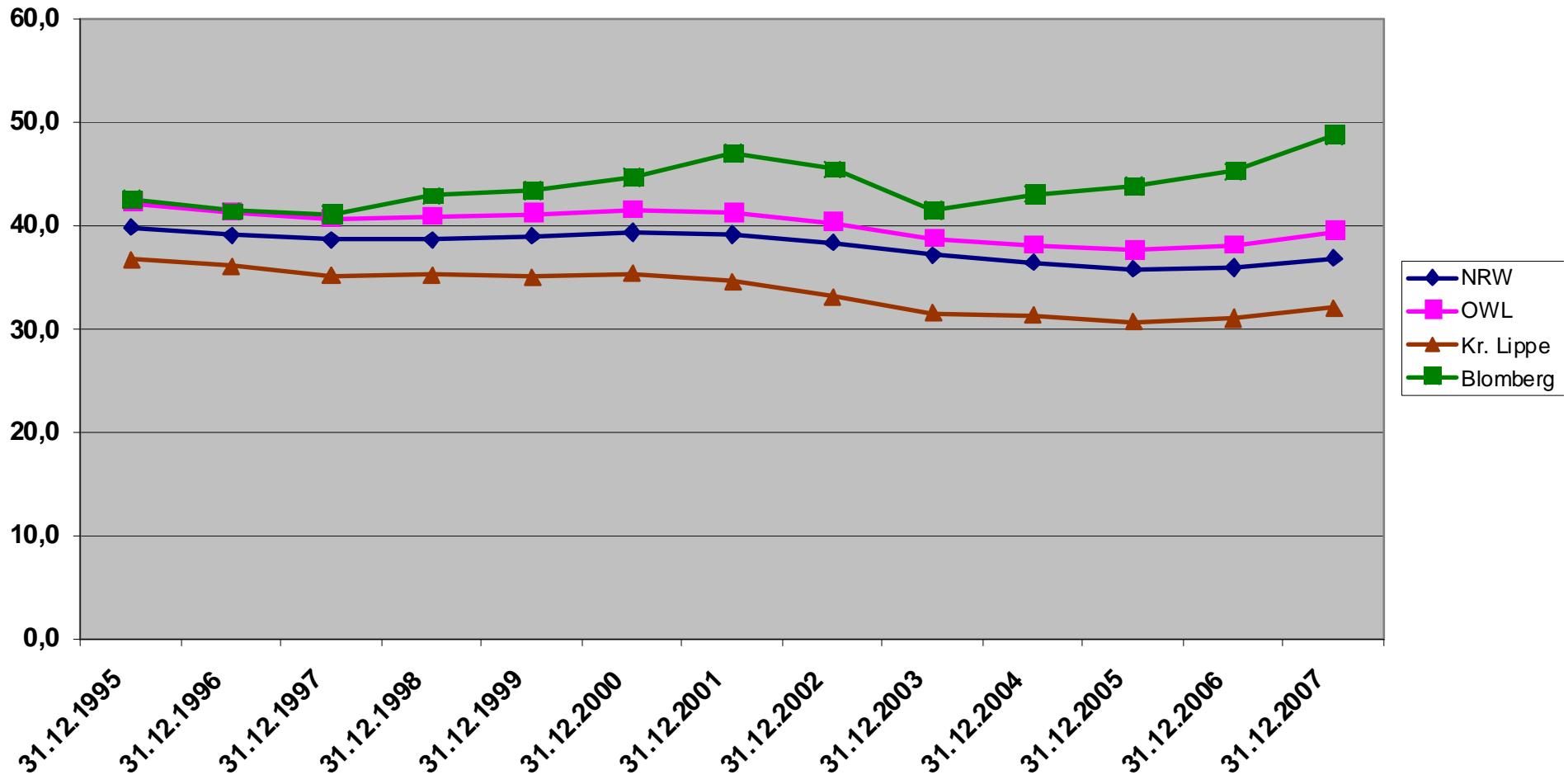
Die rote Kurve zeigt die Zahl der geschaffenen bzw. abgebauten Arbeitsplätze (mit Sozialversicherungspflicht, die blaue Kurve die veränderte Arbeitslosenzahl. Es ist eine gewisse gegenläufige Entwicklung zu erkennen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pro 100 Einwohner

	Bevölkerung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bezogen auf 100 Einwohner
	31.07.2008	31.12.2007	2008
NRW	17.965.594	5781379	32,2
RB Düsseldorf	5199051	1765575	34,0
RB Köln	4390342	1408258	32,1
RB Münster	2610659	750760	28,8
RB Detmold	2054769	698743	34,0
RB Amsberg	3710773	1158043	31,2
Krfr. St. Bielefeld	323811	128850	39,8
Kreis Gütersloh	351403	137615	39,2
Kreis Herford	252162	85094	33,7
Kreis Höxter	150533	39234	26,1
Kreis Lippe	356210	 99767	 28,0
Kreis Minden-Lübbecke	318661	108483	34,0
Kreis Paderborn	298989	 99700	 33,3

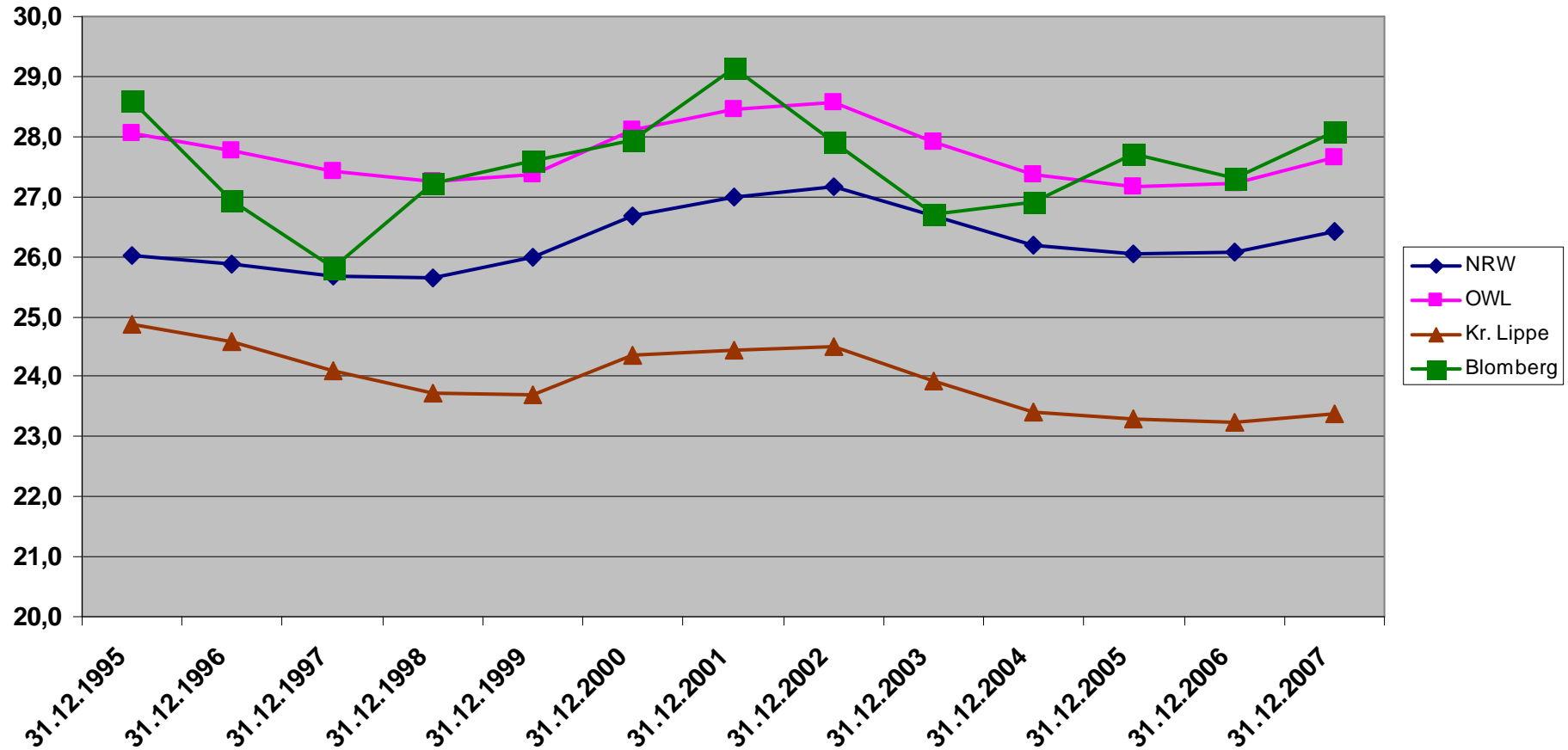
Während der Kreis Paderborn 57.000 weniger Einwohner als der Kreis Lippe aufweist, hat er dieselbe Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In Lippe stehen 100 Einwohnern nur 28 Arbeitsplätze mit Sozialversicherungspflicht zur Verfügung.

Wieviel sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze stehen 100 männlichen Einwohnern zur Verfügung?



Blomberg hat in allen Jahren die beste Arbeitsplatzversorgung bei den Männern im Vergleich mit den übergeordneten Gebietskörperschaften.

Wieviel sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze stehen 100 Einwohnerinnen gegenüber?



Blomberg hat im Vergleich mit übergeordneten Gebietskörperschaften die beste Beschäftigtenentwicklung bei den Frauen. Aber auch in Blomberg hat das Angebot an Frauenarbeitsplätzen abgenommen.

Situation der Auszubildenden in Blomberg

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort 30.6.1995 – 30.6.2007 nach Geschlecht

Geschlecht	1995	1999		2003		2007	
		Anzahl	1995=100	Anzahl	1995=100	Anzahl	1995=100
Insgesamt	331	356	107,6	401	121,1	299	90,3
Männlich	226	252	111,5	271	119,9	209	92,5
Weiblich	105	104	99,0	130	123,8	90	85,7

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort am 30.6.2007 nach Geschlecht

Geschlecht	Betrachtungsgebiet		Alle Gemeinden des			
			Kreises	Reg.-Bez.	Landes	gleichen Typs
	Anzahl	in Prozent der Beschäftigten insgesamt				
Insgesamt	299	5,0	5,6	5,6	5,3	5,9
Männlich	209	3,5	3,1	3,1	2,9	3,6
Weiblich	90	1,5	2,5	2,5	2,4	2,3

In Blomberg waren im Jahr 2007 209 junge Männer aber nur 90 junge Frauen in einem Ausbildungsverhältnis. Die Situation für die männlichen Auszubildenden ist vergleichsweise gut, die der Mädchen sehr unterdurchschnittlich.

Daten des Arbeitsmarktes Mai 2009

	insgesamt	Männer	Frauen
Geschäftsstelle Blomberg	8,8	9,5	7,9
Hauptagentur Detmold	9,9	10,5	9,3
Arbeitsagentur Detmold	9,0	9,6	8,4
Arbeitsagentur Bielefeld	7,9	8,3	7,4
Geschäftsstelle Gütersloh	5,5	5,6	5,3
Arbeitsagentur Herford	7,4	7,7	7,2
Arbeitsagentur Paderborn	7,3	7,3	7,3
Regierungsbezirk Detmold	7,8	8,1	7,5
NRW	9,0	9,2	8,8
Arbeitsmarkt West	6,9	7,1	6,7
Arbeitsmarkt Ost	13,3	13,8	12,6
Deutschland	8,2	8,5	7,9

Der Kreis Lippe (Arbeitsagentur Detmold) hat im regionalen Vergleich mit Ausnahme Ostdeutschlands die höchsten Arbeitslosenquoten.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Blomberg
sowie Ein- und Auspendler
am 30.6.2006**

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in Blomberg wohnen	5.604
davon Beschäftigte, die in Blomberg wohnen und arbeiten	2.191
davon Beschäftigte, die in Blomberg wohnen und zur Arbeit auspendeln	3.413
Beschäftigte, die nach Blomberg einpendeln	3.948
Beschäftigte insgesamt, die in Blomberg arbeiten	6.139
Einpendler nach Blomberg minus Auspendler	+535

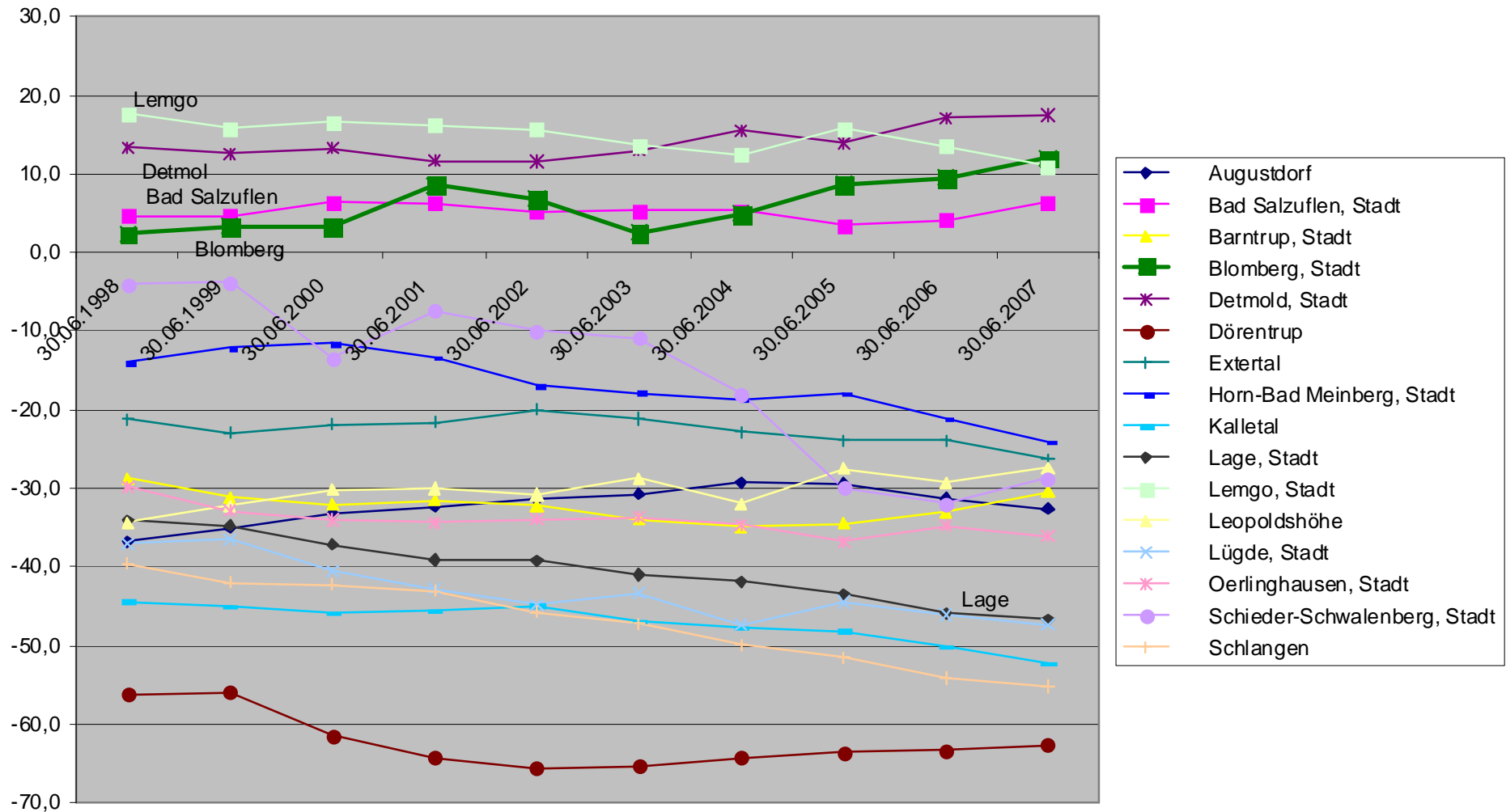
In Blomberg leben 5.604 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Von ihnen arbeiten nur 39% in Blomberg, 61% pendeln zur Arbeit in die Nachbargemeinden.

Nach Blomberg pendeln fast doppelt so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ein, wie in Blomberg wohnen und arbeiten.

Blomberg hat einen Pendlergewinn von 535 Beschäftigten, die also mehr ein- als auspendeln.

Für die Erwerbspersonen in einer Gemeinde ist also die Beschäftigtenentwicklung in den Nachbargemeinden von größerer Relevanz als in der Wohnortgemeinde.

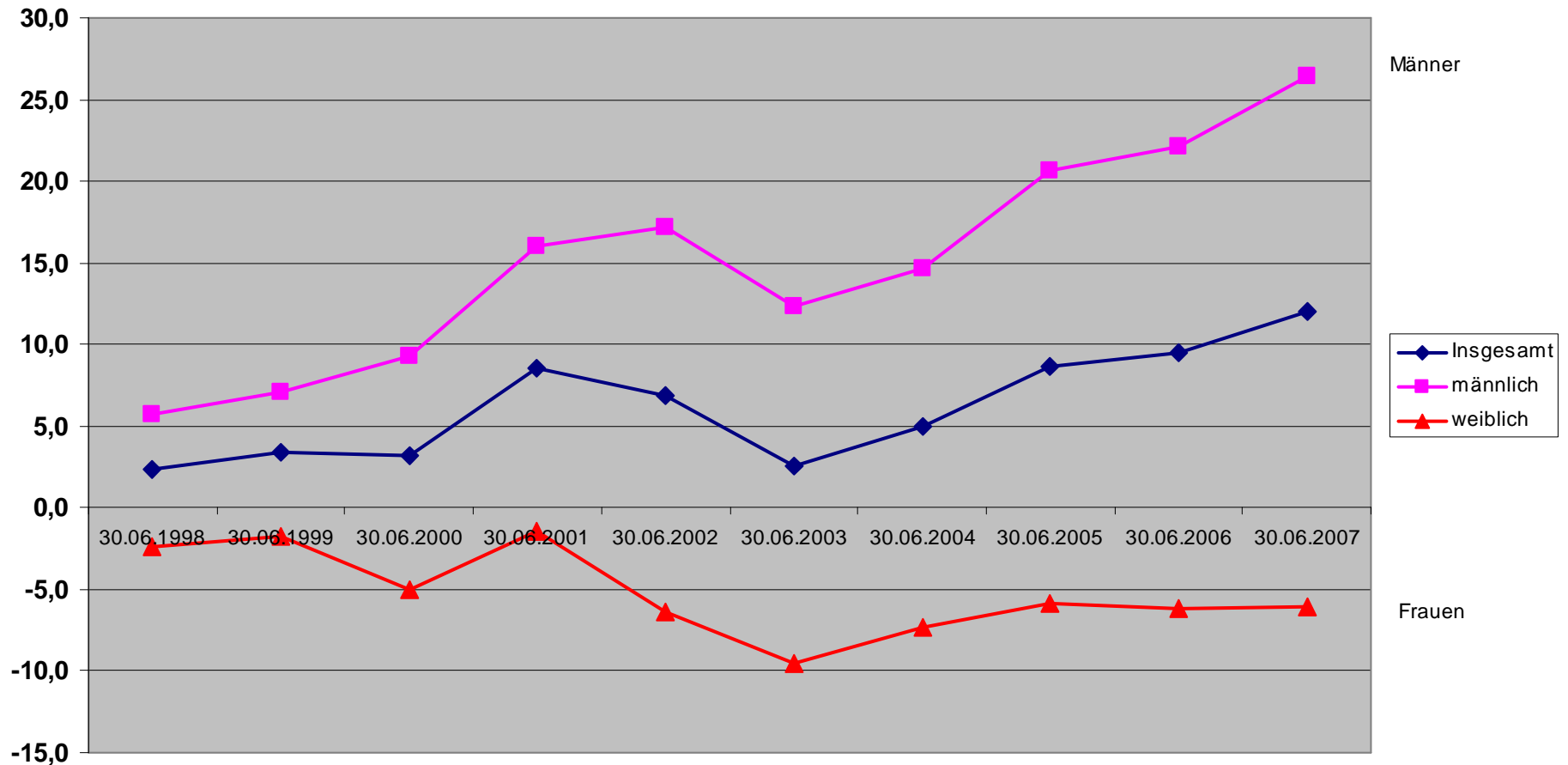
Wie hoch ist der Pendlersaldo bezogen auf die Beschäftigten am Wohnort in Prozent?



Im Kreis Lippe haben vier Gemeinden einen Pendler-Gewinn, wobei sich die Rangplätze von 1998 bis 2007 deutlich verändert haben:

Lemgo hatte 1998 den ersten Rangplatz und ist bis 2007 auf den 3. Rangplatz gefallen. Detmold hatte den 2. Rangplatz und nimmt jetzt den 1. Rangplatz ein. Bad Salzuflen hatte den 3. Rangplatz und ist auf den 4. gefallen. Blomberg hatte den 4. Rangplatz und ist auf den 2. Rangplatz aufgestiegen.

Entwicklung des Pendlersaldos der Männer und Frauen in Blomberg (Pendlersaldo in Prozent der Beschäftigten am Wohnort)



Blomberg ist wegen Phoenix Contact insbesondere ein attraktiver Arbeitsmarkt für Männer. Bei den Männern ist der relative positive Pendlersaldo von 6 auf 26 angestiegen. Das heißt die Männer pendeln zunehmend nach Blomberg ein.

Bei den Frauen ist der negative Pendlersaldo von -2,4 auf -6,1 gesunken. Das heißt, immer mehr Frauen pendeln aus Blomberg aus.

Ergebnis

- **Blomberg hat von 1995 bis 2007 die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze für Männer um 15% gesteigert**
- **und im selben Zeitraum die Arbeitsplätze für Frauen um 2,4% abgebaut.**
- **Insgesamt hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 8,1% erhöht.**
- **Blomberg hat von 2000 bis 2008 über 1.100 Einwohner verloren.**
- **Seit 1999 hat Blomberg einen Wanderungsverlust von 907 Einwohnern.**
- **Der Pendlerüberschuss ist in Blomberg dagegen von 142 (1998) auf 689 (2007) angestiegen.**
- **Das heißt, Blomberg ist in den letzten Jahren (für die jüngeren Arbeitskräfte) ein immer interessanter Arbeitsort aber ein weniger attraktiver Wohnort geworden.**

Suche nach Gründen, warum Blomberg in den letzten Jahren ein interessanter Arbeitsort aber für bestimmte Bevölkerungsgruppen ein weniger attraktiver Wohnort ist.

Es gibt drei größere Bevölkerungs-Gruppen, die von Blomberg wegziehen bzw. nicht zuziehen:

- Die Schulabgänger in Blomberg, von denen ein großer Teil in die Universitätsstädte abwandert bzw. in Regionen mit einem größeren Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen geht. (Durch die Wanderungsstatistik belegt.)**
- Mobile Hartz IV-Empfänger, die z.B. in Detmold vermutlich etwas bessere Job-Möglichkeiten bzw. bessere öffentliche Verkehrsverbindungen haben. (Die Arbeitslosenquote ist in Detmold deutlich höher als in Blomberg.)**
- Qualifizierte (meist männliche) Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen oder von den Hoch- bzw. Fachhochschulen kommen und bei Phoenix Contact einen Arbeitsplatz gefunden haben, ziehen vermutlich oftmals nicht nach Blomberg, sondern in größere Nachbarstädte. (Der stark angestiegene positive Pendlersaldo ist hierfür evtl. ein Indikator.)**

Wohin ziehen die Blomberger Bürger?

- **Allein im Jahr 2007 sind per Saldo 92 Blomberger in andere NRW-Gemeinden gegangen, vorwiegend aber in OWL verblieben. Detmold hat 50, Horn-Bad Meinberg 20 und Schieder-Schwalenberg hat 14 gewonnen.**
- **Im Jahr 2006 hat Blomberg per Saldo an andere deutsche Bundesländer 25, in andere europäische Staaten 42, nach Asien 16 und nach Amerika 14 (darunter 12 an Kanada) verloren.**
- **Unter den Fernwanderern sind vermutlich zahlreiche Aussiedler, die sich woanders eine Existenz aufbauen wollen.**

Berechnete Arbeitslosenquoten im Kreis Lippe 2009

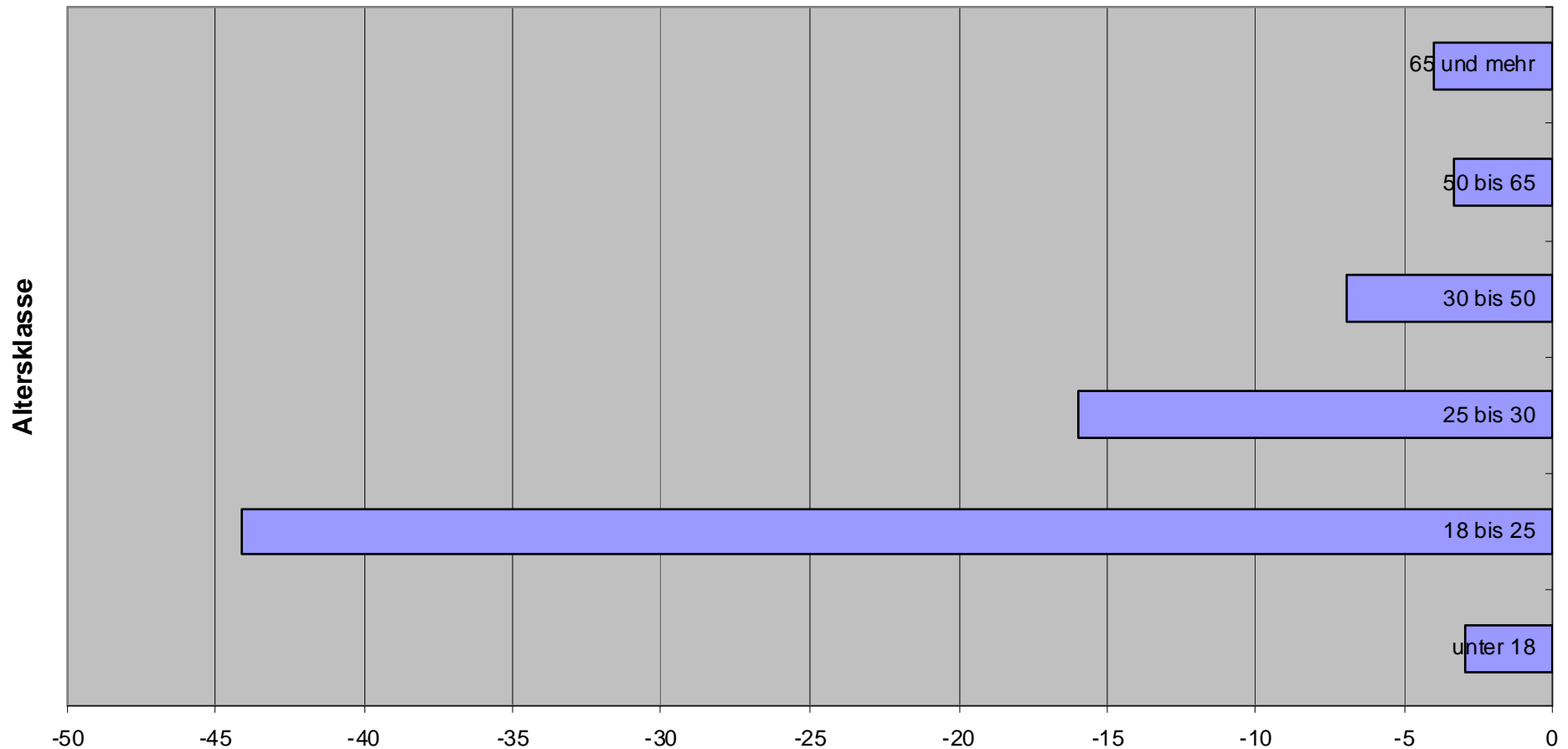
	insgesamt	Männer	Frauen
Lippe, Kreis	12,5	12,5	12,5
Augustdorf	12,5	11,6	13,9
Bad Salzuflen, Stadt	13,8	13,9	13,7
Barntrup, Stadt	13,0	13,3	12,7
Blomberg, Stadt	9,6	9,5	9,6
Detmold, Stadt	14,9	15,1	14,7
Dörentrup	10,6	11,4	9,6
Extertal	12,1	12,0	12,2
Horn-Bad Meinberg, Stadt	14,2	14,3	14,1
Kalletal	9,7	9,6	9,9
Lage, Stadt	13,0	13,2	12,6
Lemgo, Stadt	11,8	12,0	11,5
Leopoldshöhe	8,1	7,5	9,0
Lügde, Stadt	10,8	11,7	9,5
Oerlinghausen, Stadt	10,4	9,7	11,2
Schieder-Schwalenberg, Stadt	12,5	12,1	13,0
Schlangen	9,3	8,9	9,9

Berechnungsmethode:
Anteil der Arbeitslosen
bezogen auf
Sozialversicherungs-
pflichtig Beschäftigte +
Arbeitslose

Blomberg hat vergleichsweise gute Arbeitsplatzentwicklung, hohe Abwanderungsraten und niedrige Arbeitslosenquoten. Detmold hat ungünstige Arbeitsplatzentwicklung, Zuwanderungsgewinne und hohe Arbeitslosenquoten. Arbeitslose und sozial Schwache haben in größeren Städten einen höheren Anteil.

Altersspezifische Wanderungsverluste von Blomberg

**Saldierte Wanderungsverluste in Blomberg
nach Altersklassen pro 1000 Einwohner
im Zeitraum 2003 bis 2007**



Blomberg hatte in den Jahren 2003 bis 2007 in allen Altersklassen Wanderungsverluste. Am relativ stärksten waren die 18 bis 25-jährigen und am zweitstärksten die 30 bis 50-jährigen von Wanderungsverlusten betroffen.

Wie sieht die Zukunft von Blomberg aus?

- **Finanzielle Rahmenbedingungen**
- **Bevölkerungsprognose**
- **Prognose der verschiedenen Altersklassen**

Gewerbsteuereinnahmen von Blomberg im Vergleich kreisangehöriger Gemeinden in NRW im Jahr 2007

Rang	Gemeinde- schlüssel	Gemeinden	Gewerbsteuerei- nnahmen (Aufkommen abzügl. Umlage) Tsd. EUR	Einwohner 2007	Gewerbsteuer pro Einwohner EUR
1	05970008	Burbach	23.200	7.470	3.106
2	05970024	Kreuztal, Stadt	30.428	14.879	2.045
3	05774032	Paderborn, Stadt	48.451	24.928	1.944
4	05362040	Wesseling, Stadt	52.863	35.251	1.500
5	05154052	Straelen, Stadt	20.679	15.710	1.316
6	05970036	Neunkirchen	17.153	14.022	1.223
7	05954008	Ennepetal, Stadt	37.901	31.440	1.206
8	05766016	Blomberg, Stadt	19.314	16.805	1.149

Blomberg hatte im Jahr 2007 im Vergleich der kreisangehörigen Gemeinden die achthöchsten Gewerbesteureinnahmen pro Einwohner im Land NRW. Im Vergleich der Gemeinden unter 20.000 Einwohner lag Blomberg auf dem 5. Rangplatz. In OWL hatte Blomberg nach Paderborn das zweithöchste Gewerbesteueraufkommen, mehr als doppelt soviel wie Bielefeld pro Einwohner.

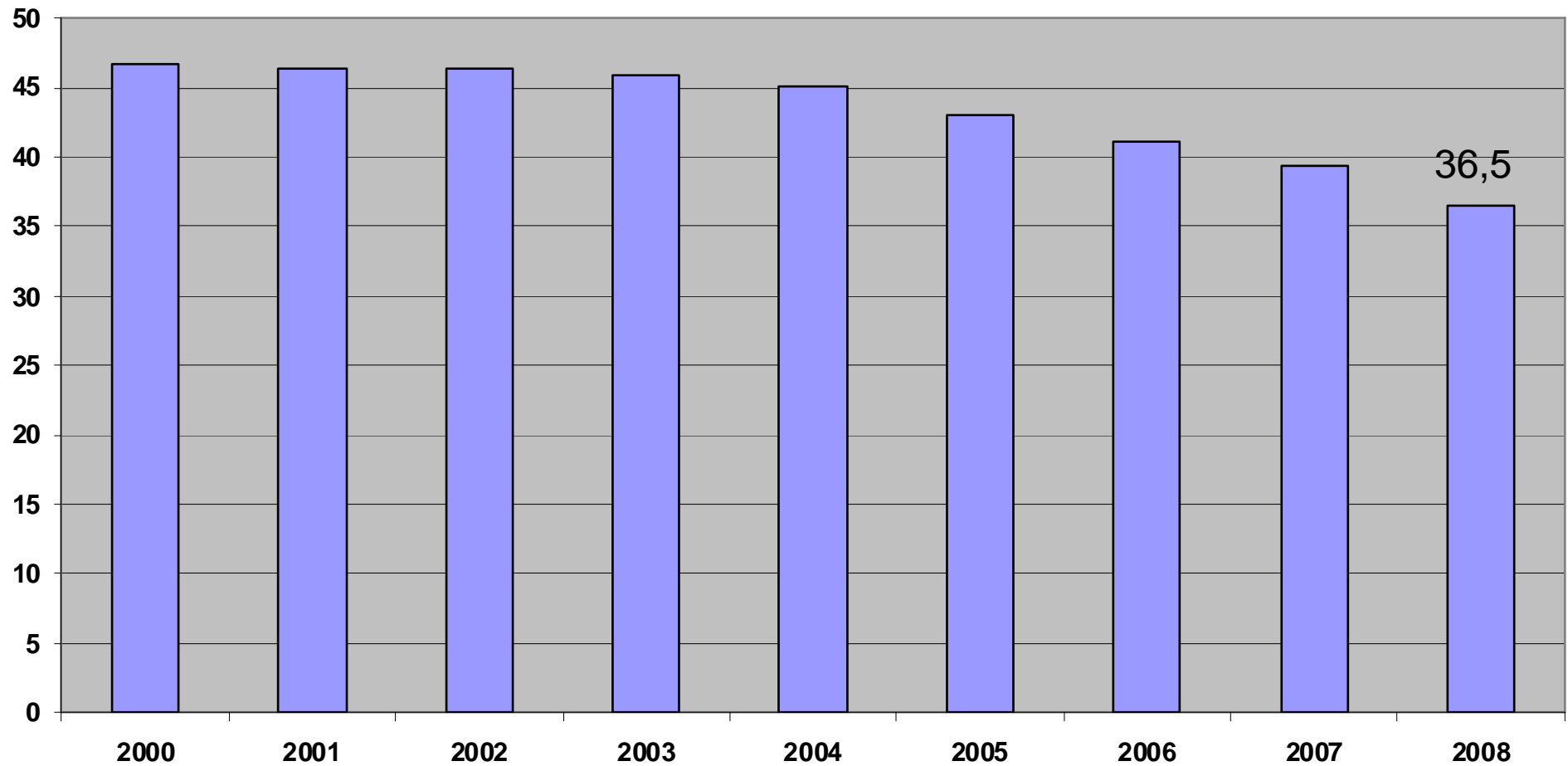
Die Steuereinnahmekraft von Blomberg lag im Jahr 2007 mit 1.776 Euro mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt des Kreises Lippe.

Nach den vorliegenden Informationen wird aber Blomberg angesichts der weltweiten Finanzkrise im Jahr 2009 nicht 20 Mio. sondern etwa 12 Mio. Gewerbesteueraufkommen haben.

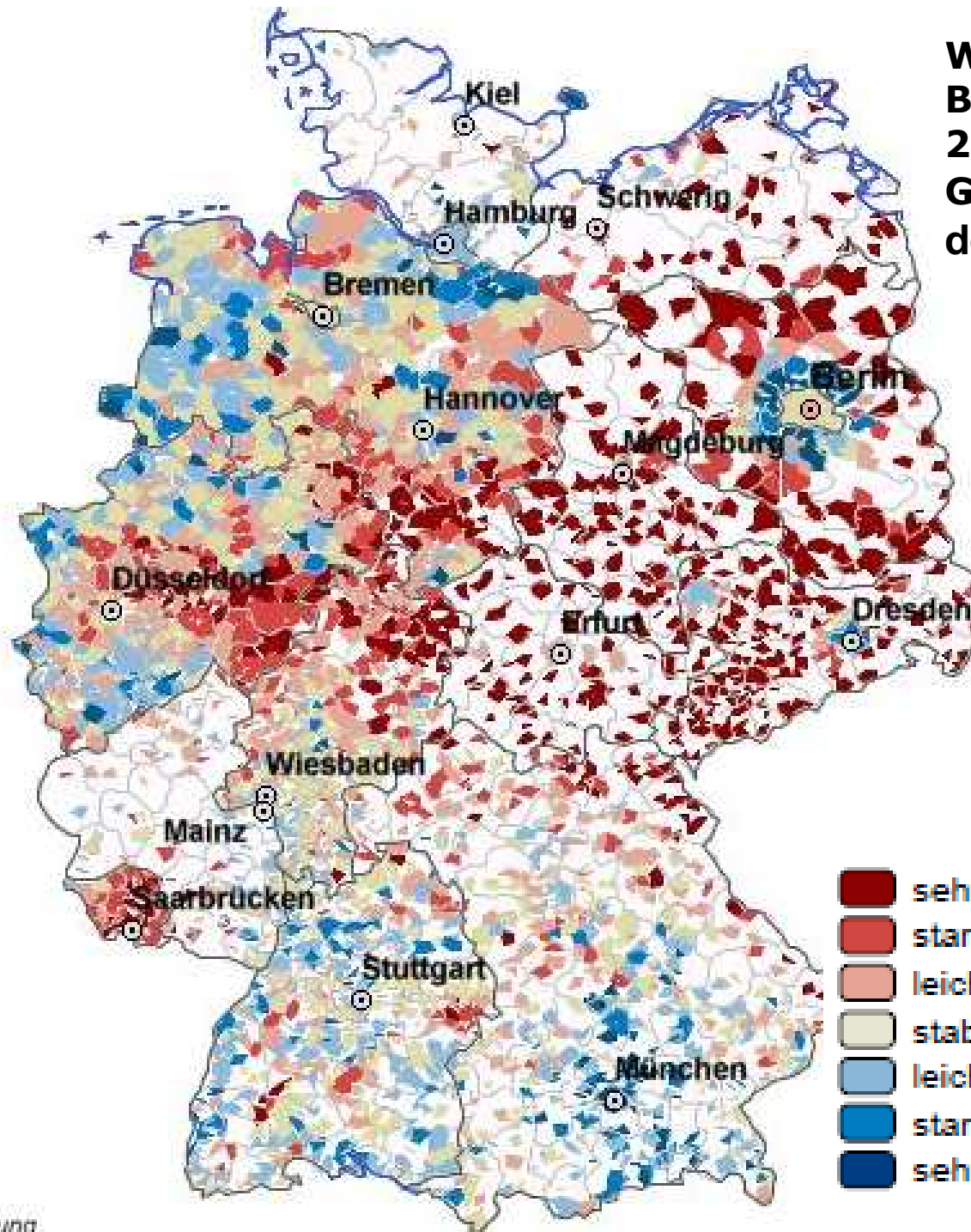
Schulden der Stadt Blomberg am 31.12.2007

- Blomberg hatte 39,4 Mio. Euro Schulden.
- Das waren pro Einwohner 2334 Euro.
- Im Kreis Lippe haben die Gemeinden im Durchschnitt pro Einwohner 1.884 Euro Schulden (ohne die Schulden der Kreisverwaltung).
- Blomberg hat von den 16 lippischen Gemeinden die zweithöchsten Schulden nach Lage (2.576,78 Euro).
- Die niedrigsten Schulden hat im Kreis Lippe die Stadt Oerlinghausen (522 Euro).
- Die Kreisverwaltung Lippe hat pro lippischen Bürger 413 Euro Schulden.

Schulden der Stadt Blomberg in Mio. Euro



Die Stadt Blomberg hat in den letzten Jahren einen Teil der Schulden abgebaut.



Wegweiser Kommune Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025 Städte und Gemeinden (%) der Bertelsmann-Stiftung

Für Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern hat die Bertelsmann-Stiftung keine Prognose anfertigen lassen.



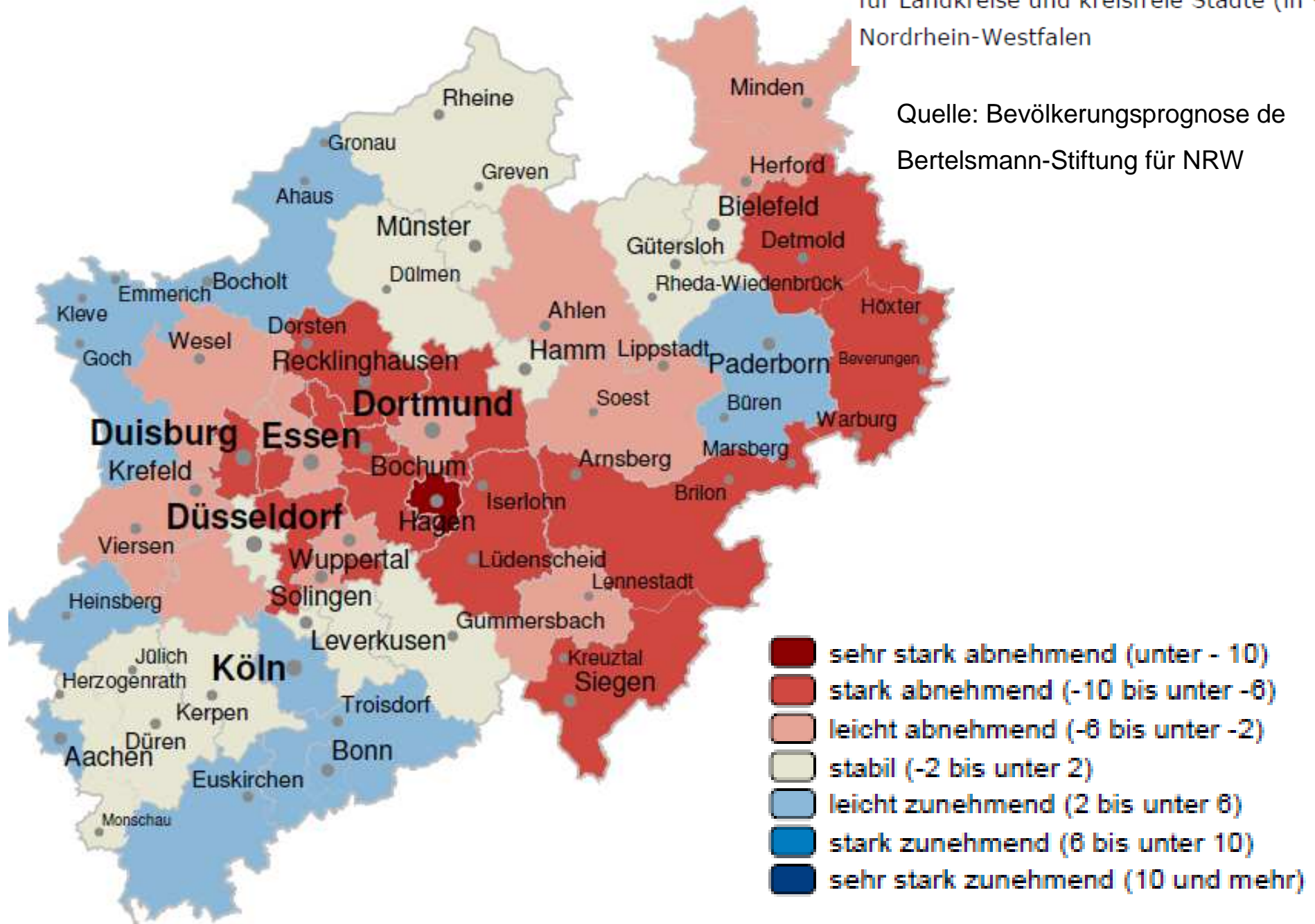
Verteilung in den Klassen

Quelle: ies, Deenst GmbH, eigene Berechnung

- sehr stark abnehmend (unter -10)
- stark abnehmend (-10 bis unter -6)
- leicht abnehmend (-6 bis unter -2)
- stabil (-2 bis unter 2)
- leicht zunehmend (2 bis unter 6)
- stark zunehmend (6 bis unter 10)
- sehr stark zunehmend (10 und mehr)

Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025
für Landkreise und kreisfreie Städte (in %)
Nordrhein-Westfalen


Quelle: Bevölkerungsprognose der
Bertelsmann-Stiftung für NRW



Wie realistisch ist die Bevölkerungsprognose der Bertelsmann-Stiftung?

	tatsächliche Bevölkerungsentwicklung 2004 bis 2008 (%)	Prognose 2006 bis 2010 (%)	Prognose 2006 bis 2015 (%)	Prognose 2006 bis 2025 (%)
Detmold	-0,3	-0,4	-1,1	-3,1
Lemgo	-0,5	-0,8	-2,0	-4,8
Leopoldshöhe	-0,7	-2,2	-5,1	-10,0
Bad Salzuflen	-1,2	-1,1	-2,4	-5,0
Lage	-1,7	-0,9	-2,1	-5,0
Oerlinghausen	-2,6	-1,1	-2,6	-5,5
Schlangen	-2,8	-0,1	-0,8	-2,9
Horn-Bad Meinberg	-3,2	-1,6	-3,7	-7,0
Dörentrup	-3,2	-0,9	-2,2	-4,5
Augustdorf	-3,3	-3,1	-6,7	-12,6
Extertal	-3,3	-3,2	-7,0	-13,3
Schieder-Schwalenberg	-3,6	-1,7	-4,5	-9,6
Blomberg	-4,2	-2,7	-6,0	-11,4
Kalletal	-4,4	-2,4	-5,4	-10,5
Barntrup	-4,5	-3,2	-7,1	-12,9
Lügde	-5,8	-4,1	-9,1	-17,1

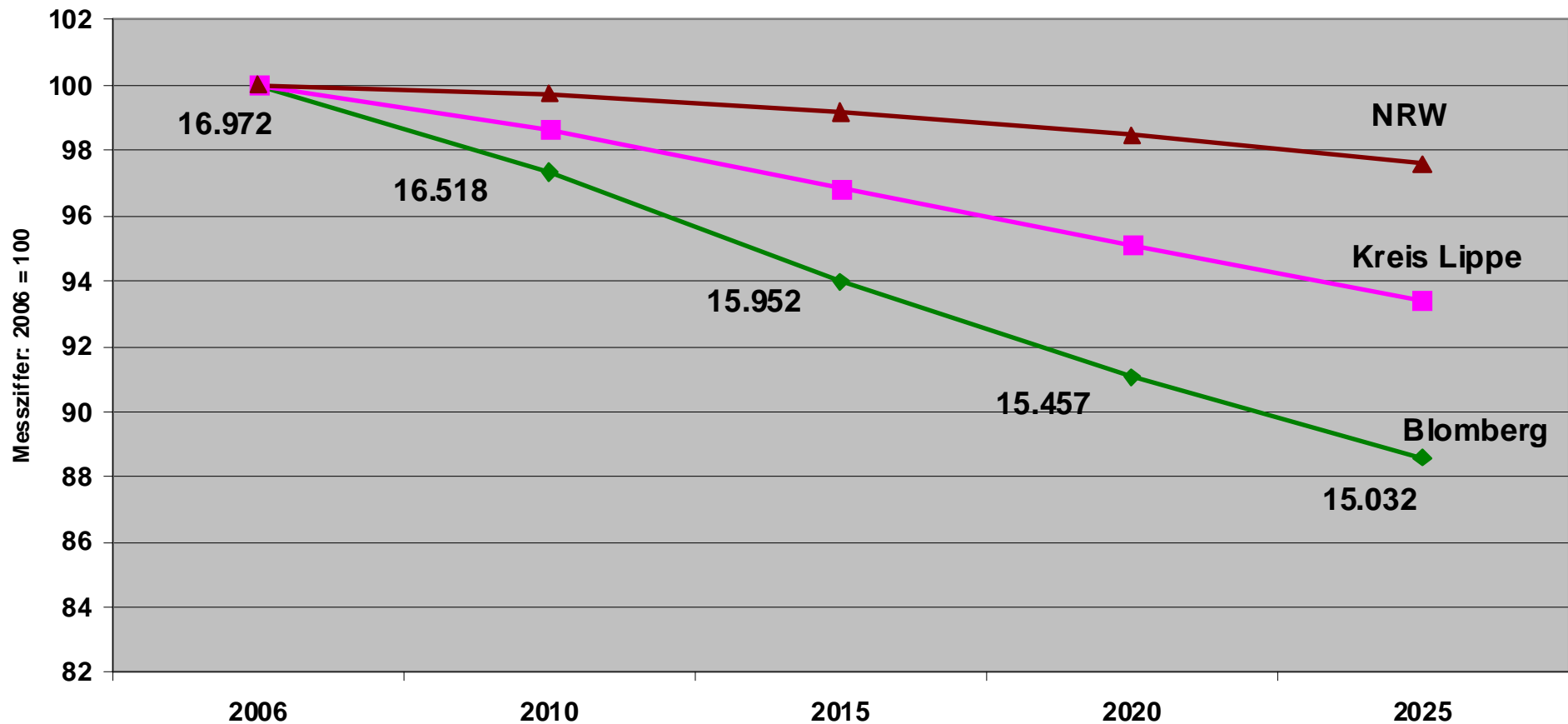
Tatsächliche Entwicklung in 4 Jahren 

 Prognose für 4 Jahre

Bevölkerungsprognose der Bertelsmann-Stiftung

aus dem Jahr 2008

Messziffer: 2006 = 100



Nach der Prognose der Bertelsmann-Stiftung wird die Einwohnerzahl von Blomberg zwischen 2006 und 2025 von 16.972 um 1.940 auf 15.032 (-12%) zurückgehen. Der Rückgang im Kreis Lippe wird 6,6% und in NRW 2,4% betragen.

Altersklasse 0-2-Jährige (Kindertagesstättenalter)

	Blomberg	Kreis Lippe	NRW
2006 (Einwohner)	504		
2010 (Einwohner)	455		
2015 (Einwohner)	444		
2020 (Einwohner)	437		
2025 (Einwohner)	411		
Veränderung 2006 bis 2025 in Prozent	-18,5	-9,0	-4,7
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2006 (%)	3,0	2,7	2,6
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2025 (%)	2,7	2,6	2,5

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

Die unter 2-Jährigen hatten in Blomberg im Jahr 2006 einen Anteil von 3,0% an der Gesamtbevölkerung. Dieser Anteil war etwas höher als im Kreis Lippe und in NRW. Trotz eines überdurchschnittlich hohen Rückgangs von 18,5% von 2006 bis 2025 wird der Anteil auch im Jahr 2025 etwas höher als in den beiden Vergleichsregionen sein.

Altersklasse 3 - 5-Jährige (Kindergartenalter)

	Blomberg	Kreis Lippe	NRW
2006 (Einwohner)	523		
2010 (Einwohner)	490		
2015 (Einwohner)	459		
2020 (Einwohner)	455		
2025 (Einwohner)	441		
Veränderung 2006 bis 2025 in Prozent	-15,7	-13,7	-7,7
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2006 (%)	3,1	3,0	2,7
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2025 (%)	2,9	2,8	2,6

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

Blomberg hatten auch bei den 3 bis 5-Jährigen einen Anteil, der über dem NRW-Durchschnitt liegt. Obwohl die Rückgangsrate mit -15,7% mehr als doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt ist, wird Blomberg auch im Jahr 2025 einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindergartenkindern haben.

Altersklasse 6-9-Jährige (Grundschulalter)

	Blomberg	Kreis Lippe	NRW
2006 (Einwohner)	811		
2010 (Einwohner)	695		
2015 (Einwohner)	637		
2020 (Einwohner)	611		
2025 (Einwohner)	606		
Veränderung 2006 bis 2025 in Prozent	-25,3	-20,1	-15,4
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2006 (%)	4,8	4,4	4,1
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2025 (%)	4,0	3,8	3,5

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

Zwischen 2006 und 2025 wird in Blomberg die Zahl der Grundschüler um 25% zurückgehen. Dies wird Konsequenzen für die 5 bestehenden Grundschulen in Blomberg haben. Die Schrumpfrate ist in Blomberg 10%-Punkte höher als im Landesdurchschnitt. Aber auch im Jahr 2025 wird Blomberg relativ mehr Grundschüler als das Land NRW haben.

Altersklasse 10-15-Jährige (Alter der Sek I – Schüler)

	Blomberg	Kreis Lippe	NRW
2006 (Einwohner)	1460		
2010 (Einwohner)	1269		
2015 (Einwohner)	1044		
2020 (Einwohner)	956		
2025 (Einwohner)	926		
Veränderung 2006 bis 2025 in Prozent	-36,6	-26,2	-21,1
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2006 (%)	8,6	7,3	6,6
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2025 (%)	6,2	5,8	5,3

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

In Blomberg wird zwischen 2006 und 2025 die Zahl der Sek I – Schüler um mehr als ein Drittel (-534) zurückgehen, im Kreis Lippe um ein Viertel und in NRW um etwas weniger als ein Fünftel. Blomberg wird aber auch im Jahr 2025 relativ viele Sek I – Schüler haben.

Altersklasse 16-18-Jährige (Alter der Sek II – Schüler)

	Blomberg	Kreis Lippe	NRW
2006 (Einwohner)	761		
2010 (Einwohner)	716		
2015 (Einwohner)	607		
2020 (Einwohner)	522		
2025 (Einwohner)	474		
Veränderung 2006 bis 2025 in Prozent	-37,7	-29,0	-25,9
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2006 (%)	4,5	3,9	3,6
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2025 (%)	3,2	3,0	2,7

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

In Blomberg wird die Zahl der 16-18-Jährigen um 38% zurückgehen, erheblich stärker als in den beiden Vergleichsregionen. Die Zahl dieser Altersklasse wird von 761 auf 474 fallen. Da nur ein Teil dieser Jugendlichen die Sek II besucht, wird auch die Nachfrage nach betrieblichen Ausbildungsplätzen zurück gehen.

Altersklasse 19-24-Jährige (Alter der Studenten)

	Blomberg	Kreis Lippe	NRW
2006 (Einwohner)	1084		
2010 (Einwohner)	1236		
2015 (Einwohner)	1181		
2020 (Einwohner)	1015		
2025 (Einwohner)	889		
Veränderung 2006 bis 2025 in Prozent	-18,0	-18,3	-16,8
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2006 (%)	6,4	6,9	6,9
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2025 (%)	5,9	6,0	5,8

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

Die Zahl der 19 - 24-Jährigen wird in Blomberg um 18% abnehmen. Da Blomberg keine universitären Angebote hat, ist diese Altersklasse derzeit in Blomberg etwas weniger stark als im Kreis Lippe und im Landesdurchschnitt vertreten.

Altersklasse 25-44-Jährige (Alter der jüngeren Erwerbspersonen)

	Blomberg	Kreis Lippe	NRW
2006 (Einwohner)	4382		
2010 (Einwohner)	3827		
2015 (Einwohner)	3373		
2020 (Einwohner)	3291		
2025 (Einwohner)	3250		
Veränderung 2006 bis 2025 in Prozent	-25,8	-19,3	-13,9
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2006 (%)	25,8	25,7	28,1
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2025 (%)	21,6	22,2	24,8

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

Aufgrund der Abwanderungen eines Teils der Schulabgänger in den vergangenen Jahrzehnten ist der Anteil der jüngeren Erwerbspersonen hier niedriger als im Landesdurchschnitt.

Die Zahl der jüngeren Erwerbspersonen wird in Blomberg um 26% zurück gehen. Diese Rate ist fast doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt.

Altersklasse 45-64-Jährige

Alter der älteren Erwerbspersonen

	Blomberg	Kreis Lippe	NRW
2006 (Einwohner)	4219		
2010 (Einwohner)	4551		
2015 (Einwohner)	4827		
2020 (Einwohner)	4555		
2025 (Einwohner)	4113		
Veränderung 2006 bis 2025 in Prozent	-2,5	2,3	6,8
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2006 (%)	24,9	24,9	25,9
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2025 (%)	27,4	27,3	28,3

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

In Blomberg wird im Gegensatz zum Kreis Lippe und zu NRW auch die Zahl der älteren Erwerbspersonen zurückgehen. Dies ist teilweise eine Folge des Wegzugs der jüngeren Erwerbspersonen, die später nicht wieder zurückkehren. Bis zum Jahr 2015 nimmt aber auch in Blomberg zunächst die Zahl der älteren Erwerbspersonen zu.

Altersklasse 65-79-Jährige (Jüngere Senioren)

	Blomberg	Kreis Lippe	NRW
2006 (Einwohner)	2477		
2010 (Einwohner)	2458		
2015 (Einwohner)	2413		
2020 (Einwohner)	2413		
2025 (Einwohner)	2729		
Veränderung 2006 bis 2025 in Prozent	10,2	5,8	9,0
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2006 (%)	14,6	15,8	15,1
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2025 (%)	18,2	17,9	16,9

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

Aufgrund der schwachen Geburtenjahrgänge während des Zweiten Weltkrieges geht zunächst bis 2020 die Zahl der jüngeren Senioren leicht zurück. Bis 2025 steigt die Zahl sprunghaft an. Während die jüngeren Senioren im Jahr 2006 einen unterdurchschnittlichen Anteil hatten, wird er im Jahr 2025 überdurchschnittlich hoch sein. Der Grund liegt unter anderem daran, dass eine Teil der jüngeren Jahrgänge abgewandert ist, wodurch der Altenquotient ansteigt.

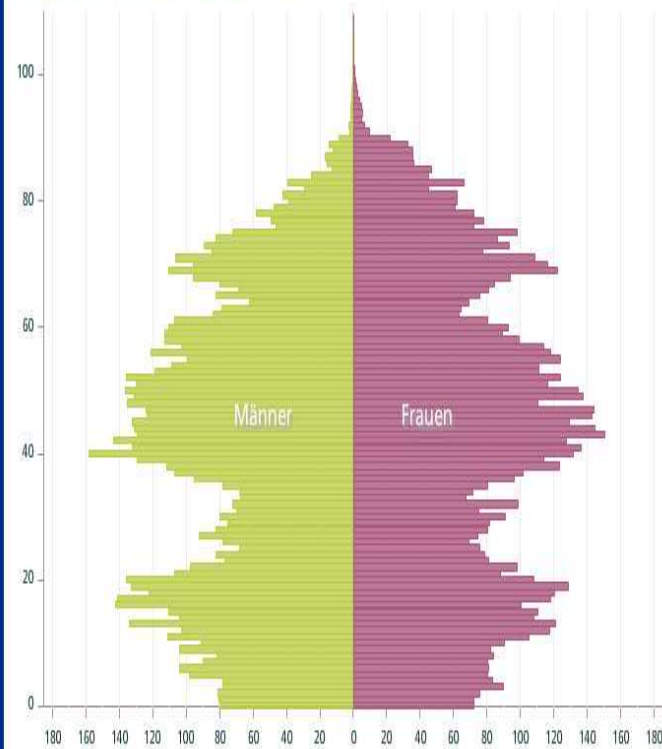
Altersklasse 80-Jährige und ältere (ältere Senioren)

	Blomberg	Kreis Lippe	NRW
2006 (Einwohner)	751		
2010 (Einwohner)	821		
2015 (Einwohner)	967		
2020 (Einwohner)	1202		
2025 (Einwohner)	1193		
Veränderung 2006 bis 2025 in Prozent	58,9	50,3	60,6
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2006 (%)	4,4	5,4	4,6
Relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung 2025 (%)	7,9	8,7	7,6

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

In Blomberg nimmt die Zahl der älteren Seniorinnen und Senioren von 751 um 59% auf 1.193 zu. Die Zunahmerate ist in Blomberg erheblich höher als im lippischen Durchschnitt, weil im Kreis Lippe der Anteil der älteren Seniorinnen und Senioren schon im Jahr 2006 um einen Prozentpunkt höher ist als in Blomberg. Aufgrund des Basiseffekte (in 2006 vergleichsweise wenig ältere Senioren) ist die Zunahmerate in Blomberg höher als im Kreis Lippe..

Bevölkerungspyramide für Blomberg 2009



Kommune:
Blomberg

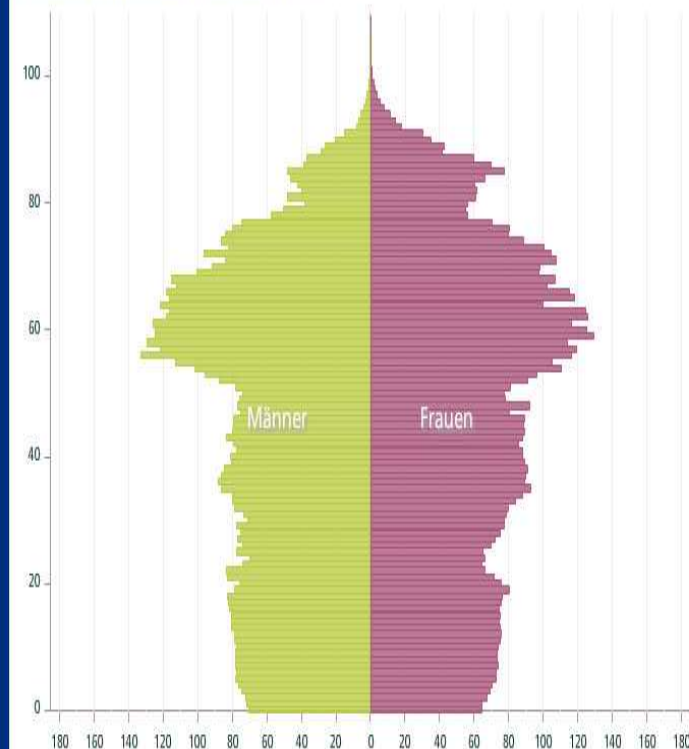
Ansicht: Daten

PDF JPG Print PDF CSV

Diagramm als JPG-Datei exportieren



Bevölkerungspyramide für Blomberg 2025



Kommune:
Blomberg

Ansicht: Daten

PDF JPG Print PDF CSV



Zusammenfassung der Situationsanalyse

- Die Einwohnerzahl von Blomberg ist von 1939 bis zum Jahr 2000 von 10.503 Einwohnern auf 17.622 angestiegen. Die Zunahme war etwa so hoch wie in den alten Bundesländern, höher als in NRW aber etwas geringer als im Kreis Lippe.
- Seit dem Jahr 2000 ist die Einwohnerzahl von Blomberg um 1.113 Einwohner (-6,3%) gefallen.
- Blomberg hat aber auch schon in früheren Perioden Einwohner verloren: von 1950 bis 1961 - 12,2% und von 1970 bis 1987 -2,5%.
- Der Bevölkerungsrückgang in Blomberg wird nicht durch einen Sterbefallüberschuss verursacht. Von 2001 bis 2007 hatte Blomberg sogar noch einen Geburtenüberschuss von 67 Personen.
- Der Kreis Lippe hat die zweithöchste Fruchtbarkeitskennziffer (Zahl der Geburten pro Frau) aller Kreise in Deutschland.
- Die hohe Fruchtbarkeitskennziffer geht im Kreis Lippe vorwiegend auf den starken Aussiedler-Zuzug in den letzten 20 Jahren zurück.
- Seit 1987 haben in Blomberg 1.214 Aussiedler eine neue Heimat gefunden.
- Die Zahl der Ausländer ist in Blomberg seit 1987 von 549 auf 909 angestiegen.
- Seit dem Jahr 2000 sind weitere 222 Ausländer in Blomberg eingebürgert worden.
- Während Blomberg im Jahr 1987 eine Ausländerquote von 3,8% aufwies, hat Blomberg im Jahr 2008 eine Migrantenquote, die nach vorsichtigen Schätzungen bei 14% liegt, tatsächlich aber weit darüber, weil Ausländer, Eingebürgerte und Aussiedler einen deutlich höheren Geburtenüberschuss haben, der in dieser Berechnung noch nicht berücksichtigt worden ist.

- Insbesondere durch den starken Zuzug von Aussiedlern ist die zunehmende Alterung der Blomberger Bevölkerung zunächst etwas reduziert worden.
- Es stellt sich die Frage, inwieweit die Migranten integriert sind. Zur Integrationsmessung bieten sich mehrere Indikatoren an: die Schulabschlüsse und die Arbeitslosenquoten.
- Einheimische deutsche (einschließlich der eingebürgerten) männlichen Schulabgänger verlassen mit einem Anteil von 3,6% die Schulen ohne jeglichen Schulabschluss. Bei den Ausländer-Jungen sind es 12,5% und bei den Aussiedler-Jungen sogar 13,8%. In Blomberg haben die einheimisch deutschen Jungen und die Ausländer-Jungen etwas niedrigere Quoten ohne Schulabschluss als im OWL- und NRW-Durchschnitt. Die Aussiedler-Jungen haben dagegen in Blomberg doppelt so hohe Quoten ohne Schulabschluss wie im OWL- und NRW-Durchschnitt.
- Die einheimisch deutschen (einschließlich der eingebürgerten) Schülerinnen haben mit 4,7% eine etwas höhere Quote ohne Schulabschluss wie die entsprechende Jungen-Gruppe. Die Aussiedler-Mädchen haben eine Quote von 3,8% und die Ausländer-Mädchen von 14,3%.
- Am unteren Ende der Bildungs-Skala schneiden die Aussiedler-Mädchen etwas besser ab als die einheimischen und eingebürgerten Mädchen.
- **Das Bildungspotential vieler schwächerer Schülerinnen und Schüler wird auch in Blomberg nicht hinreichend genutzt und muss stärker gefördert werden, insbesondere bei den ausländischen Schülerinnen und Schülern sowie bei den Aussiedler-Jungen.**
- Die Abiturientenquote insgesamt ist in Blomberg erfreulicherweise etwa höher als im OWL- und NRW-Durchschnitt.
- Auffallend ist in Blomberg die hohe Abiturientenquote der einheimisch deutschen (einschließlich der eingebürgerten) Jungen, die mit 35,7% höher als bei der entsprechenden Mädchengruppe (34,6%) ist. Sie ist auch deutlich höher als im OWL- und NRW-Durchschnitt.

- Von den 7 ausländischen Mädchen, die die allgemeinbildenden Schulen verlassen, hat keine ein Abiturzeugnis in der Tasche, bei den ausländischen 8 Jungen immerhin 2.
- Während im OWL- und NRW-Durchschnitt schon jedes 5. Aussiedler-Mädchen die Hochschulreife erreicht, liegt die Quote in Blomberg bei den Aussiedler-Mädchen bei 11,5 und bei den Aussiedler-Jungen bei 10,3%.
- **In Blomberg muss auch das Bildungspotential der lernstärkeren Migranten-Schülerinnen und Schüler stärker gefördert werden.**
- Im Kreis Lippe ist nach wie vor, die Nachfrage nach betrieblichen Ausbildungsstellen höher als das Angebot. Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Probleme, die sich in Lippe wohl noch stärker als in anderen Regionen auswirken, ist es nicht verwunderlich, dass Blomberg bei den 18- bis 25-jährigen Bürgern hohe Wanderungsverluste aufweist.
- Da Blomberg als Kleinstadt über keine Hochschuleinrichtungen verfügt, wodurch viele Blomberger Abiturienten, die studieren wollen in andere Regionen gehen, ist es für die Stadtentwicklung sehr negativ, wenn auch viele Jugendliche wegen fehlender Ausbildungsplätze in andere Regionen abwandern.
- Die Stadt Blomberg hat viele Jahrzehnte von dem Wachstum von Phoenix Contact profitiert.
- Von 2003 bis 2007 sind in Blomberg erfreulicherweise 542 Arbeitsplätze mit Sozialversicherungspflicht zusätzlich geschaffen worden.
- Es ist deshalb verwunderlich, dass Blomberg seit dem Jahr 2001 einen Wanderungsverlust von etwa 1000 Bürgern aufweist. Von 2003 bis 2007 waren es 374.
- Nicht nur bei den 18 bis 24-jährigen gibt es hohe Wanderungsverluste auch bei den 25 bis 30-jährigen.
- Allein im Jahr 2007 sind per Saldo 92 Blomberger in andere NRW-Gemeinden gegangen, vorwiegend aber in OWL verblieben. Detmold hat 50, Horn-Bad Meinberg 20 und Schieder-Schwalenberg hat 14 gewonnen.

- **Im Jahr 2006 hat Blomberg per Saldo an andere deutsche Bundesländer 25, in andere europäische Staaten 42, nach Asien 16 und nach Amerika 14 (darunter 12 an Kanada) verloren.**
- **Unter den Fernwanderern sind vermutlich zahlreiche Aussiedler, die sich woanders eine Existenz aufbauen wollen.**
- **Wie ist es möglich, dass die Blomberger Unternehmen bei so starken Abwanderungen ihre geschaffenen Arbeitsplätze besetzen können?**
- **Hierzu gibt es zwei Erklärungen. Wegen der hohen Jugendquote, erhöht sich im Blomberg das Erwerbspersonen-Potential überdurchschnittlich stark.**
- **In den lippischen Nachbargemeinden sind viele Arbeitskräfte in den letzten Jahren freigesetzt worden, die jetzt nach Blomberg einpendeln.**
- **Während Blomberg im Jahr 2003 146 mehr berufliche Einpendler als Auspendler hatte, waren es im Jahr 2007 689.**
- **Aufgrund der fehlenden Arbeitsplätze sind Beschäftigte oftmals gezwungen, immer weitere Strecken zum Arbeitsplatz zurück zu legen, d.h. immer weniger Menschen arbeiten in der Gemeinde in der sie leben.**
- **Dies ist eine der Erklärungen dafür, dass Blomberger, die oftmals in anderen lippischen Gemeinden arbeiten, aus Blomberg wegziehen, wenn sie ihren Arbeitsplatz verlieren.**
- **Möglicherweise gibt es aber auch andere Gründe für die Diskrepanz zwischen neu geschaffenen Arbeitsplätzen und Wanderungsverlusten in Blomberg**
- **Die großen Blomberger Unternehmen rekrutieren ihre Belegschaft bundesweit. In Blomberg ist der Anteil von männlichen Beschäftigten sehr hoch. Ein Teil von ihnen zieht es möglicherweise vor, in größeren umliegenden Städten zu wohnen, insbesondere wenn sie nicht familiär gebunden sind.**

- **Mit den vorliegenden Daten konnte die Hypothese verifiziert werden, dass die Arbeitslosenquoten in Detmold höher sind als in den übrigen lippischen Gemeinden und dass Detmold Zuwanderung aus Ostlippe hat, wozu vermutlich auch zahlreiche Arbeitslosengeld II-Empfänger gehören.**
- **Die Stadt Blomberg ist dafür bekannt, dass sie in zurückliegenden Jahren preiswerte Baugrundstücke für Familien angeboten hat. Die Stadt war und ist ein attraktiver Arbeits- und Wohnort. Der demografische, ökonomische und soziale Wandel haben aber dazu geführt, dass die Bindungskräfte von Blomberg, die Bürger zu halten, geringer werden.**
- **Demografischer Wandel: Ein Teil der zugezogenen Migranten, die viele Jahre schwerpunktmäßig im Baugewerbe und in der Möbelindustrie gearbeitet haben und nunmehr arbeitslos geworden sind, suchen sich woanders, teilweise im Ausland einen neuen Arbeitsplatz.**
- **Ökonomischer Wandel: die Spaltung des Arbeitsmarktes in Arbeitsplätzen mit hohen (technischen) Anforderungen und guter Bezahlung auf der einen Seite und die Zunahme des Niedriglohnssektors (400 €-Jobs und 1 € Stundenlöhne sowie Arbeit auf Abruf) und der Wegfall vieler Arbeitsplätze in der Möbelindustrie auf der anderen Seite, führen zur Abwanderung vieler Arbeitskräfte.**
- **Sozialer Wandel: Die Einführung von Arbeitslosengeld II und die Abschaffung der ehemals höheren Arbeitslosenhilfe zwingen die betroffenen Menschen zu mehr räumlicher Mobilität, was zu einem Bevölkerungsrückgang im lippischen Osten führt.**

Fazit

- Nach der Bevölkerungsprognose der Bertelsmann-Stiftung, die auf realistischen Annahmen beruht, wird zwischen 2006 und 2025 die Zahl der Blomberg Einwohner um 12% zurück gehen.
- Allerdings beruhen Prognosen und Modellrechnungen auf großen Unsicherheiten.
- Dies gilt insbesondere für Gemeinden, deren Bevölkerungsrückgänge vorwiegend durch Wanderungsverluste bzw. –gewinne verursacht werden. Denn Wanderungsströme können sich bedeutend schneller wieder umkehren als die deutlich stabilere Geburten- und Sterbefall-Entwicklung.
- Die Arbeitsplatzentwicklung in Blomberg, aber noch mehr im Kreis Lippe und das Lohnniveau sind die entscheidenden Determinanten für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung.
- Mädchen haben in Blomberg große Schwierigkeiten einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu finden, für Frauen gibt es zu wenig Arbeitsplätze.
- Beides kann nur sehr wenig von der Kommunalpolitik beeinflusst werden.
- Nach dieser Modellrechnung wird der Leerstand von Wohngebäuden und gewerblichen Gebäuden erheblich zunehmen.
- Der Bedarf an neuen Baugrundstücken wird erheblich abnehmen. Für den Leerstand der Gebäude müssen intelligente Lösungen gefunden werden.
- Alle Altersklassen bis zum Beginn des Rentenalters werden zahlenmäßig schrumpfen.
- Die Zahl der jüngeren Seniorinnen und Senioren nimmt leicht und die Zahl der Hochbetagten erheblich zu.
- Die Pflege und die Finanzierung der Pflege der Alten wird nicht nur in Blomberg sondern in ganz Deutschland eine sehr große Herausforderung werden.
- Wenn die Einwohnerzahlen und die Arbeitsplätze zurück gehen, nimmt die Steuereinnahmekraft ab, die Schulden pro Kopf zu, die fixen Infrastruktur-Kosten der Gemeinden (für Straßen, Kanäle und öffentliche Gebäude) steigen ebenfalls.
- Angesichts der explodierenden Verschuldung von Bund und Ländern wird immer weniger Hilfe aus dem Finanzausgleich zu erwarten sein.
- Es wird immer schwerer werden zu verhindern, dass das soziale Netz in Deutschland nicht noch mehr reißt.

- Die Kluft zwischen reichen und armen Bürgern, reichen und armen Regionen, wohlhabenden und kriselnden Ortsteilen wird vermutlich zunehmen.
- Deshalb ist insbesondere in kleineren Gemeinden und Ortsteilen vor allem in strukturschwachen Regionen (hierzu zählt auch aktuell der lippische Osten) solidarisches Handeln gefragt.
- Insbesondere im lippischen Osten wird es angesichts zurück gehender Bevölkerungszahlen immer schwieriger, in kleinen Gemeinden und Ortsteilen die vorhandene Infrastruktur zu erhalten.
- In Gemeindefunktionen sollte diskutiert und entschieden werden, wie der letzte Laden, die letzte Kneipe, das letzte Restaurant bzw. der einzige Allgemeinarzt im Ortsteil gehalten werden kann.
- Es sollten Initiativen für die letzten Infrastruktureinrichtungen geschaffen werden. z.B. In der letzten Gaststätte wird eine kleine Postagentur, ein Bestellladen usw. organisiert.
- Die Zahl der Senioren wird nicht nur größer, sie sind auch nicht mehr so abgearbeitet, wie frühere Generationen mit ihrer schweren körperlichen Arbeit.
- Deshalb ist ehrenamtliches Engagement, insbesondere der Älteren und verstärkt in den Ortsteilen, wo es nicht so anonym zugeht, immer mehr gefragt und möglich.
- Die ehrenamtliche Arbeit sollte aber durch Fachkräfte unterstützt und fortgebildet werden.
- Der Aufwand für die ehrenamtliche Arbeit (Fahrkosten, Versicherung, Sachkosten) sollten aber generell in Deutschland besser vergütet werden.
- Auch sollte für die Ehrenamtlichen ein Anreizsystem geschaffen werden, sich länger für den guten Zweck zu engagieren, indem sie in einer geeigneten Form Ansprüche für unentgeltliche Hilfe erwerben, wenn sie später selbst benötigen.
- Mit der Blomberger „Bürgerstiftung Zukunft“ gibt es in der Stadt eine gute Basis, das solidarische Handeln auszubauen. Vielleicht kann auch mit einem Teil der Mittel, das ehrenamtliche Engagement noch stärker ausgebaut werden.
- Blomberg ist eine lebenswerte Stadt mit einer mittelalterlichen Altstadt und modernsten Unternehmen in einer reizvollen Landschaft.
- Dieses Potential muss in jeder Hinsicht erhalten werden.

- Dann ist auch in einer zahlenmäßig schrumpfenden Bürgerschaft mit verstärkter Solidarität das Leben im lippischen Osten besonders reizvoll.
- Mit Schönreden ist es nicht getan.
- Situationsanalysen zeigen die Sachzwänge auf und weisen den Weg für die zukünftigen Schwerpunktaufgaben.
- Demokratische Entscheidungsprozesse, auch auf der Ortsteilsebene müssen verbessert werden.
- Mit intelligenten Lösungen und solidarischem Handeln werden die zukünftigen Herausforderungen gemeistert.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Die Quelle der hier ausgewerteten statistischen Daten ist die Amtliche Statistik der Information und Technik Nordrhein-Westfalen. Die Bevölkerungsprognosen hat die Bertelsmann-Stiftung erarbeiten lassen und publiziert.

Im Internet sind meine Untersuchungen zum Strukturwandel in NRW, OWL und in einzelnen Kreisen und Gemeinden veröffentlicht unter:

www.strukturanalyse.de

Dr. Hans-Joachim Keil

Büro für Kommunal- und Strukturanalysen

Detmold

Tel.: 05231-469553

hj.keil@t-online.de

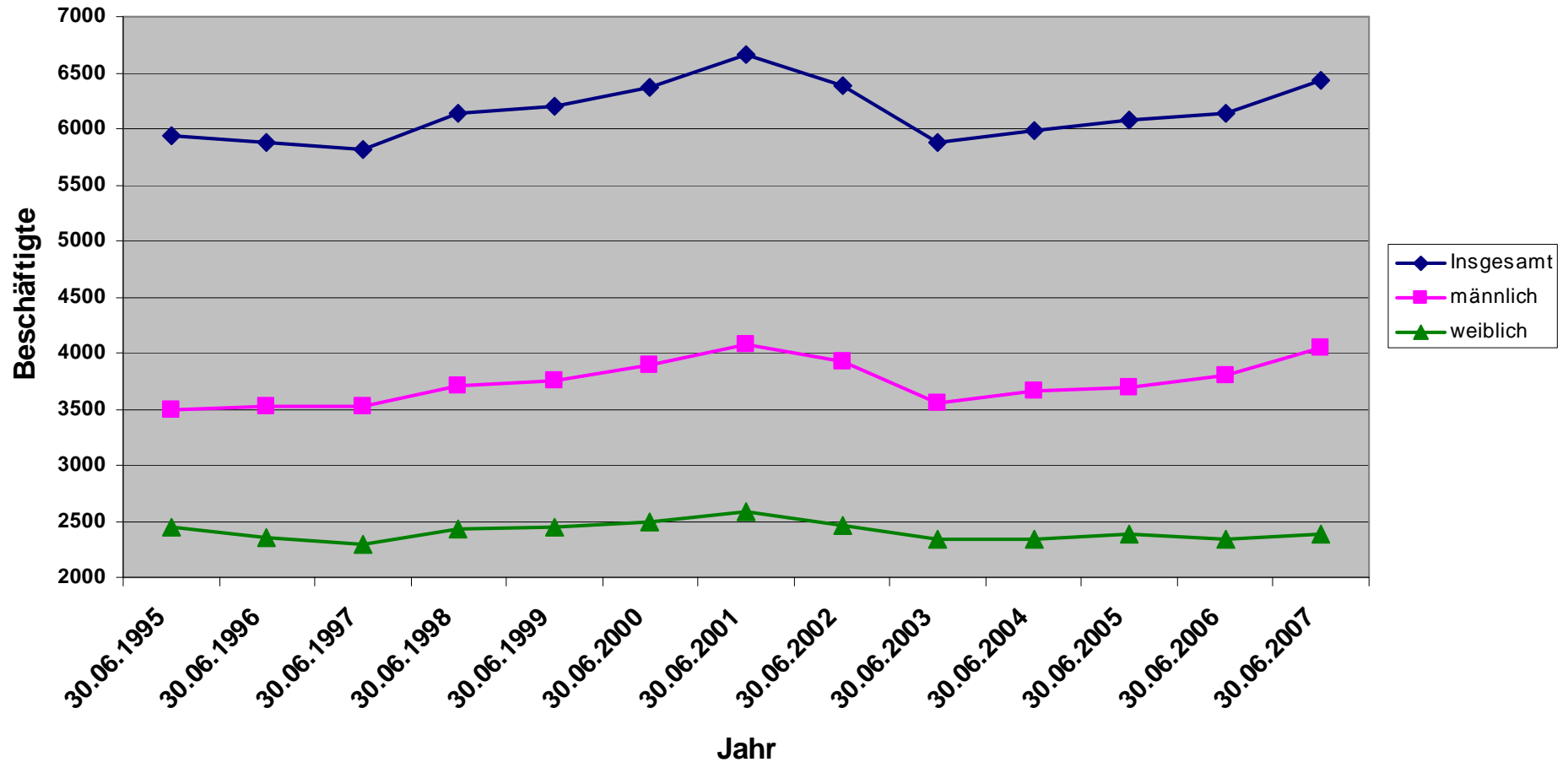
Bevölkerungsveränderung in ausgewählten Perioden

Einwohnerzahlen in Blomberg: 1939: 10.503 2000: 17.622 2008: 16.509

	Zeit	Blomberg absolut	Blomberg %	Kr. Lippe %	OWL %	NRW %	Alte Bundesländer %	Deutschland (Grenzen 1990) %
Zweiter Weltkrieg und Folgen	1939-1950	5416	51,6	45,2	34,7	10,6	18,1	14,4
Wi-Aufbau 50er Jahre	1950-1961	-1941	-12,2	1,8	7,2	20,5	10,6	7,2
Wi-Aufbau 60er Jahre	1961-1970	677	4,8	11,9	8,4	6,3	7,9	6
Strukturwandel	1970-1987	-362	-2,5	1,8	2,6	-1,2	0,7	0
Zuwanderung	1987-2002	3123	21,8	14,9	15,6	8,1	11,1	6,2
Wanderungsverluste	2002-2008	-941	-5,4	-2,5	-0,8	-0,7	0,2	-0,4
Gesamtveränderung	1939-2008	6006	57,2	88,4	84,1	50,3	58,1	37,6

Während die alten Bundesländer in keiner Periode einen Bevölkerungsrückgang erlitten, haben Deutschland, OWL und der Kreis Lippe in jüngster Zeit Bevölkerungsverluste, NRW in jüngster Zeit und von 1970 bis 1987. Blomberg hatte in drei Perioden Verluste, die höchsten waren in den 50er Jahren, als die Ausgebombten und Flüchtlinge Lippe verließen, um in anderen Regionen, in denen das Wirtschaftswachstum früher einsetzte, von den besseren Verdienstmöglichkeiten zu profitieren.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Blomberg am Arbeitsort



In Blomberg hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt von 1995 bis 2007 um 8,1% zugenommen. Während bei den Männern der Anstieg 15,4% betrug, nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen um 2,3% ab.

Arbeitslose in Blomberg

Jahr	Arbeitslose									
	Arbeitslose nach ausgewählten Personengruppen									
	Jugendliche unter 20 Jahren	Jüngere unter 25 Jahren	55 Jahre und älter	Langzeitarbeitslose	Schwerbehinderte	Ausländer	über 25 Jahre alt und langzeitarbeitslos	unter 25 Jahre alt und über 6 Monate arbeitslos		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2008	528	13	75	55	.	.	53	.	.	.
2007	595	19	88	58	208	28	63	200	23	23
2006	779	21	114	75	301	32	87	291	33	33
2005	869	18	118	89	303	30	95	295	30	30
2004	772	9	90	68	265	24	79	258	21	21
2003	816	16	115	73	233	23	84	224	34	34
2002	774	24	114	90	212	22	80	206	24	24
2001	627	22	91	113	184	21	67	181	14	14
2000	608	18	74	129	227	21	63	224	12	12
1999	687	25	88	144	229	27	75	224	19	19
1998	692	25	100	145	235	27	62	222	29	29

Blomberg hatte mit folgenden Gemeinden/Regionen in NRW einen saldierten Wanderungsverlust von mehr als 5 Personen im Jahr 2007

Gemeinden (Zielgemeinde)		Wanderungssaldo (Zuzüge - Fortzüge)		
		Geschlecht		
		Insgesamt	männlich	weiblich
		Anzahl	Anzahl	Anzahl
05	Nordrhein-Westfalen	-92	-61	-31
057	Detmold, Regierungsbezirk	-88	-57	-31
05766	Lippe, Kreis	-72	-44	-28
05766020	Detmold, Stadt	-50	-26	-24
05766032	Horn-Bad Meinberg, Stadt	-20	-12	-8
05766060	Schieder-Schwalenberg, Stadt	-14	-7	-7
05711	Bielefeld, krfr. Stadt	-8	-9	1
05758	Herford, Kreis	-7	-4	-3
05124	Wuppertal, krfr. Stadt	-6	-4	-2
05754008	Gütersloh, Stadt	-6	-3	-3
05966	Olpe, Kreis	-6	-3	-3
05966004	Attendorn, Stadt	-6	-3	-3
05754	Gütersloh, Kreis	-5	-3	-2
05758004	Bünde, Stadt	-5	-2	-3
05774032	Paderborn, Stadt	-5	-1	-4

**Blomberg hatte mit folgenden Gemeinden/Regionen
außerhalb von NRW einen saldierten Wanderungsverlust
von mehr als 5 Personen
im Jahr 2006**

Kontinente, Staaten, Bundesländer (Zielregion)	Wanderungssaldo (Zuzüge - Fortzüge)		
	Geschlecht		
	Insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Deutschland	-49	-14	-35
Europa	-42	-9	-33
EU-Staaten (Stand: 1.1.2004)	-39	-8	-31
Außereuropäisches Ausland	-33	-20	-13
Ausland, unbekanntes Ausland und See	-26	-15	-11
Deutschland ohne Nordrhein-Westfalen	-25	-15	-10
Nordrhein-Westfalen	-24	1	-25
Asien	-16	-9	-7
Amerika	-14	-10	-4
Kanada	-12	-8	-4
Aserbaidschan	-11	-5	-6
Hamburg	-10	-2	-8
Bayern	-10	-7	-3
Hamel-Pyrmont, Landkreis	-9	0	-9
Niedersachsen	-8	1	-9
Hannover, Region	-6	-4	-2
Hannover, Kreis	-6	-4	-2
Schleswig-Holstein	-5	-2	-3
Übriges Hessen	-5	-3	-2
Berlin	-5	-1	-4
Russische Föderation	-5	0	-5